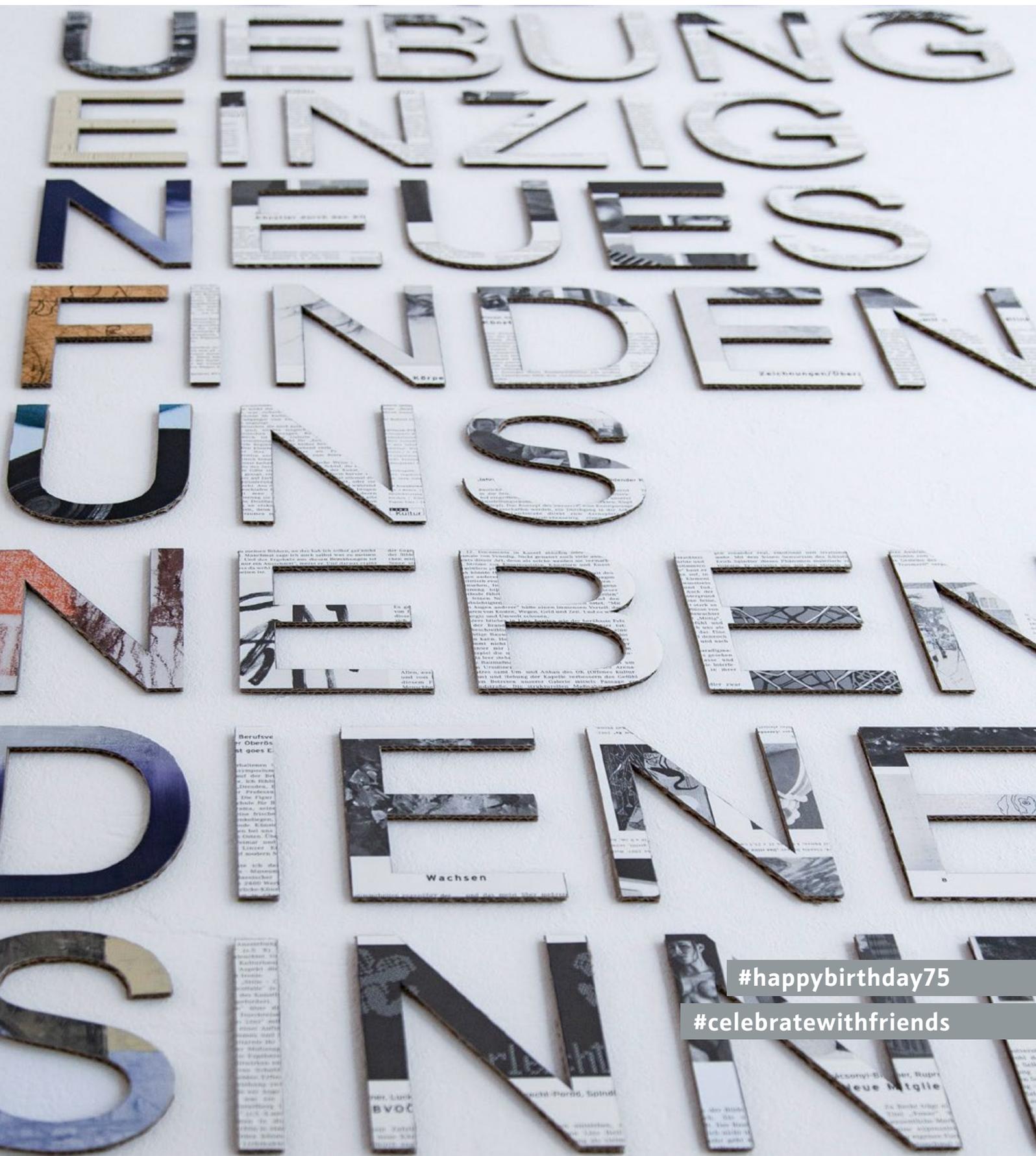


KUNSTFLUG'20

DIE KUNSTSCHAFFENDEN // DAS MAGAZIN 2020



#happybirthday75
#celebratewithfriends

THE GANG

ZEICHNUNG ZWISCHEN EMPFINDUNG UND AUSDRUCK

Eine Annäherung an das zeichnerische Werk von Alexander Fasekasch

Alexander Fasekasch verwendet das Zeichenblatt als eine Aufzeichnungsfläche, auf der er seine Ideen entwickelt und in die Autonomie entlässt. Er verankert seine Bilderwelten mit verschiedenen Stiften. Die Zeichnung wird zum visuellen Feld voller Illusionen. Was die Zeichnungen von Fasekasch deutlich offerieren, sind die Linien zwischen den verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten des Zugriffs auf die Bildfläche. Zeichnen ist bei ihm der Abdruck des Moments. Es ist eine Referenz an die Zeit und an die Emotion. So stellt Alexander Fasekasch etwa in seinen kleinformatigen Zeichnungen das charakteristische Wesen des Abgebildeten und die existentialistische Kraft heraus, die er zusätzlich über die reale Situation hinaus erweitert. Angeregt durch künstlerische Zeugnisse aus dem großen Fundus zeichnerischer Manifestationen findet er in seinen Zeichnungen weit über die repräsentative Form hinaus, die sein persönliches Empfinden spiegelt.

Seine Bildwelten schildern mehr als individuelle Erlebnisse und Befindlichkeiten. Sie werden zum Balanceakt seines eigenen Empfindens und dem kraftvollen Selbstbewusstsein zwischen mutiger Existenz und sinnlicher Perspektivensuche.

Seine zeichnerischen Manifestationen entspringen der sinnlichen Erfahrungswelt ebenso wie der spontanen Einbildungskraft. Sie dienen zur Veranschaulichung seiner inneren Wahrnehmung der Wirklichkeit. Imagination und Wirklichkeit verbinden sich zu einer Dramaturgie der Linie.

Das zeichnerische Werk von Alexander Fasekasch ist frei, innovativ, visionär und kompromisslos und von zentraler Bedeutung in seinem künstlerischen Schaffen. Seine Ideenskizzen sowie die autonomen Zeichnungen deklinieren seine Themenfelder neu und sind von aktueller Frische. Sie stellen Essenz wie auch Quintessenz von Fasekaschs Schaffen dar und sind zudem berührende Dokumente seines Willens, sich schonungslos dem Ausdruck mit dem Medium Stift zu stellen.

Textauszug: Leopold Kogler

Alexander Fasekasch
The Gang, 2019
Tiefdruck
23,5 x 17,2 cm
(Blatt 33 x 26 cm)
Auflage: 20 Stück

Preis: 140,-
Fördermitglieder: € 80,-

ALEXANDER FASEKASCH

*1966 in Gmunden
lebt und arbeitet
in Gmunden
Atelier: Kapuzinerkloster
Klosterplatz 2
4810 Gmunden
www.fasekasch.com



START YOUR ART COLLECTION

Unsere Jahresgaben sind limitierte Editionen, die zu einem attraktiven Preis erwerbbar sind.

SUPPORT OUR WORK

Fördermitglieder // € 55,- pro Jahr

> € 60,- Rabatt bei Kauf der Jahresgabe

Förderer // € 150,- pro Jahr

> € 100,- Rabatt bei Kauf der Jahresgabe

Sponsoren // € 300,- pro Jahr

- > 1 kostenlose Jahresgabe
- > Logo- oder Namensplatzierung in der Jahresschrift „Kunstflug“
- > Logo- oder Namensplatzierung auf der Webseite

Gönner // ab € 600,- pro Jahr

- > 1 kostenlose Jahresgabe
- > Logo- oder Namensplatzierung in der Jahresschrift „Kunstflug“ sowie auf allen Einladungskarten
- > Logo- oder Namensplatzierung auf der Webseite

Informationen auf unserer Webseite oder bei uns in der Galerie.

www.diekunstschaffenden.at

#HAPPYBIRTHDAY75

EDITORIAL

Jahresgabe 2020/21	2
Editorial	3
Die Neuen	4
Jubiläumsausstellung #happybirthday75	6
Kooperation Nextcomic Körperbilder	14
Corona-Jahr 2020	18
Art Space // Videovitrine	19
Sommerbespielung The Wishing Table	20
Feiern – Im Trilog	22
In Dialogue With The Unknown	24
Atelierhaus Salzamt 6 x 2 = 75	26
Art Space // Gangvitrine	31
Zeitreibung	32
Art Space // Galeriewand	34
Förderer und Unterstützer	35
Impressum	35

Zum 75. Geburtstag präsentieren sich DIE KUNSTSCHAFFENDEN mit neuem Vereinsnamen und neuem Logo. Im Lauf der Zeit wurden Name und Außenauftritt immer wieder angepasst, da sich über die Dekaden sowohl Vereinsaufgaben als auch Bedingungen für Kunstproduktion, Orte der Präsentation sowie die Kunst und deren Akteure geändert haben. Wie nun auf diese Zeit des Wandels zurückblicken und diesen Umbrüchen zum Jubiläum gerecht werden?

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens suchten wir nach dem Verbindenden, dem Element, das unsere Vereinigung über die Jahrzehnte zusammengehalten hat. Als Konstante ließen sich die Freundschaften zwischen den Kunstschaffenden ausmachen. Demgemäß lautet das Jahresthema 2020 „Celebrate with friends. Artists in dialogue“. Das gesamte Jahr wird unter dieses Motto gestellt und soll Dreh- und Angelpunkt zahlreicher Präsentationen werden: Mitglieder laden Künstlerfreunde und -freundinnen zu gemeinsamen Ausstellungen in unsere Galerie ein, in Kooperation mit art by Berchtoldvilla stellen Mitglieder beider Vereine in Linz wie auch in Salzburg aus und in der Jubiläumsausstellung des Atelierhauses Salzamt treten 12 Kunstschaffende miteinander in Dialog.

Ein spannendes Ausstellungsjahr mit Rahmenprogramm und großem Sommerfest wird geplant, doch der Wandel setzt sich auch 2020 fort und zwar schneller, als uns lieb ist. Eine weltweite Pandemie legt nicht nur den Kunstbetrieb, sondern das gesamte öffentliche Leben lahm. Stillstand. Das Festjahr wandelt sich zum Restjahr. Nicht absehbar ist, welche Effekte die Lockdowns auf das soziale und wirtschaftliche Leben haben werden, unklar ist, wie sich der Stillstand auf Kunstschaffende auswirken wird, nicht vorhersehbar ist, wie unser Verein durch diese Krise kommt.

Sicher ist, dass wir auf 75 Jahre zurückblicken, auf leichte wie schwere Zeiten, auf turbulente wie ruhige. Schwierigkeiten traten auf, wurden aber immer wieder überwunden. Unser Jubiläumsjahr wird durch Corona schwer beschnitten, doch unsere Feierlaune werden wir nicht aufgeben. Wir verschieben sie und feiern gemeinsam, sobald es möglich ist.

Katharina Acht
Präsidentin DIE KUNSTSCHAFFENDEN



Johannes
Angerbauer-Goldhoff
Goldminen -
Arbeiten auf Papier
2020
Blattgold verletzt,
mit Feuer versiegelt und
gewendet / 23kt Dukaten
Doppel Gold als Sturmgold,
Roter Pelikan Siegellack.
www.socialgold.com

Ausstellungsbeitrag
#happybirthday75

DIE NEUEN

Die Gruppenausstellung „Die Neuen“ eröffnet traditionsgemäß das Ausstellungsjahr der Galerie DIE KUNSTSCHAFFENDEN. Präsentiert werden unterschiedliche Positionen von sechs neu aufgenommenen Künstlerinnen und Künstlern.

Katharina Brandl beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit einer alten Fototechnik, der Cyanotypie, bei der die Abzüge die Farbe Blau annehmen. „Blau machen“ steht für „Nichtstun“, für „Pausemachen“. Und so nennt Katharina Brandl ihre Serie „Blueprints“. Die Bildmotive – Wolken – sind als Sinnbild für Leichtigkeit, Luftigkeit, Grenzenlosigkeit und Flüchtigkeit zu sehen und auf Bettbezüge mit typisch österreichischem Muster oder auch auf Tortenspitzen gedruckt. Symbole für die Pause.

In **Elke Punkt Fleischs** Tonskulpturen manifestieren sich Wandlungsprozesse durch Schädel- und Handabformungen. Die dabei eingenommen Gesten führen zu einer neuen Formensprache. Es entstehen eine Art Gehäuse, die neue Betrachtungsweisen und Deutungsmöglichkeiten evozieren.

Kir Lamont beschäftigt sich mit der Vorstellung von Spiritualität in einer säkularen Welt sowie der Frage, ob Wissenschaft eine Möglichkeit sein kann, Zugang zu Gefühlen für das Erhabene zu erlangen. In ihren großformatigen Drucken erschafft sie Bilder, die ihre kindliche Ehrfurcht und Verwirrung verkörpern, die sie empfindet, wenn sie durch eine wissenschaftliche Linse in die Leere späht.

Christian Öhlinger setzt sich kritisch mit der produktions- und konsumorientierten Gesellschaft auseinander. Mittels minimaler Veränderungen werden Alltagsgegenstände und Bilder der Kunstwelt zu autarken Werken mit eigenständigem Charakter. Über diese Akte der Transformation werden Vernetzung, Informationsflut, Überflussesgesellschaft, Starkult, Glaubensfragen sowie Massentierhaltung thematisiert. Trotz Kritik fehlt es den Arbeiten nicht an Humor.

Caroline Salfingers Malerei bezieht sich auf Beobachtungen, die in eine Art Erzählung fließen. Der Frage nachgehend, was eine Erzählung

01 // Christian Öhlinger
*1974 in Gmunden
lebt und arbeitet in Linz
Die verlorenen Schweine
(nach Albrecht Dürer)
2016
Fineliner auf Papier, A3
www.christianoehlinger.wordpress.com

02 // Elke Punkt Fleisch
*1980 in Grieskirchen
lebt und arbeitet in Linz
So wie man in den Wald ruft
2019
Schädel-/Handabformung
Ton, Spiegel
19 x 32 cm
www.elkepunftfleisch.at

03 // Katharina Brandl
*1971 in Linz
lebt und arbeitet in Wien und Linz
Blueprints, 2016/17
Cyanotypie / Bettbezug
44 x 53 cm
www.katharina-brandl.com

04 // Kir Lamont
*1981 in Bristol (GB)
lebt und arbeitet in St. Gilgen
Blinding Dusk, 2019
Tinte auf Papier,
collagierter Linoldruck
230 x 150 cm
www.kirlamont.com

05 // v.l.n.r.
Eröffnungsredner
Dr. Julius Stieber,
Katharina Acht,
Georg Wilbertz,
Caroline Salfinger,
Christian Öhlinger,
Elke Punkt Fleisch,
Katharina Brandl,
Anna Rafetseder,
Kir Lamont,
Anna Goldgruber

06 // Georg Wilbertz
*1963 in Mönchengladbach (DE)
lebt und arbeitet in Linz
HEIMATEN, 2019
Textarbeit auf Papier
75 x 42 cm

07 // Caroline Salfinger
*1991 in Grieskirchen
lebt und arbeitet in Grieskirchen
NKDF12 (Schatten)
2018
Öl/Leinwand, 18 x 13 cm
www.carolinesalfinger.wordpress.com

eigentlich ist oder sein kann, werden Momente vorgeblicher Ereignislosigkeit, in denen das Bekannte beunruhigt und eine seltsame Spannung aufbaut, hervorgehoben. Durch diese Verschiebung des Vertrauten entsteht eine widersprüchliche Atmosphäre, die Auseinandersetzung provoziert. Die gezeigten Szenen lassen sich nicht klar einordnen und geben dem Unheimlichen Raum.

Grundlage der Werke von **Georg Wilbertz** ist das Arbeiten mit Transparentpapier. Dieses ermöglicht auf sehr unmittelbare Weise Schichtungen, Vervielfachungen, Überlagerungen. Zugleich ermöglicht es, Klarheit und Lesbarkeit bildlicher und grafischer Strukturen zu verschleiern und in einen neuen Zustand überzuführen. Erweitert wird das Spektrum durch collageartige Elemente und geringe, kaum spürbare grafische Eingriffe.



ALLES GUTE ZUM 75. GEBURTSTAG

ALLEN KUNSTSCHAFFENDEN: HAPPY BIRTHDAY 75 ALLES GUTE ZUM 75. GEBURTSTAG

Metamorphose:

Von der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler¹ Österreichs – Landesverband Oberösterreich hin zu den heutigen Kunstschaffenden.

Um einen adäquaten Blick in das Jetzt setzen zu können, ist es notwendig, die eigene Geschichte zu kennen. Ein Blick zurück in die Vergangenheit wird durch Sammlungen, Archive und Erzählungen gesichert. Ein Ort, wo all die Schriftstücke, Bücher, Originale für uns und die Nachwelt archiviert werden, ist durch nichts zu ersetzen. Orte der Erinnerungskultur sind schlicht notwendig, denn erst durch die Kenntnis dieser wird der Weg in die Zukunft möglich und klar.

Die Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs vertritt gegenwärtig mehr als 1.200 Künstler und Künstlerinnen und stellt in diesem Kontext die älteste Interessensvertretung dar. Die ursprüngliche Idee der Gründung im Jahr 1913 war es, in einem Wirtschaftsverband die Interessen der Mitglieder zu unterstützen. Wie die meisten Kunstvereinigungen war die Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs während der Zeit des Nationalsozialismus verboten, wurde aber im Mai 1945, unmittelbar nach Kriegsende, im Wiener Künstlerhaus als Verein neu bestätigt, wobei dieser Zeitpunkt seither als eigentliches Gründungsdatum gilt.

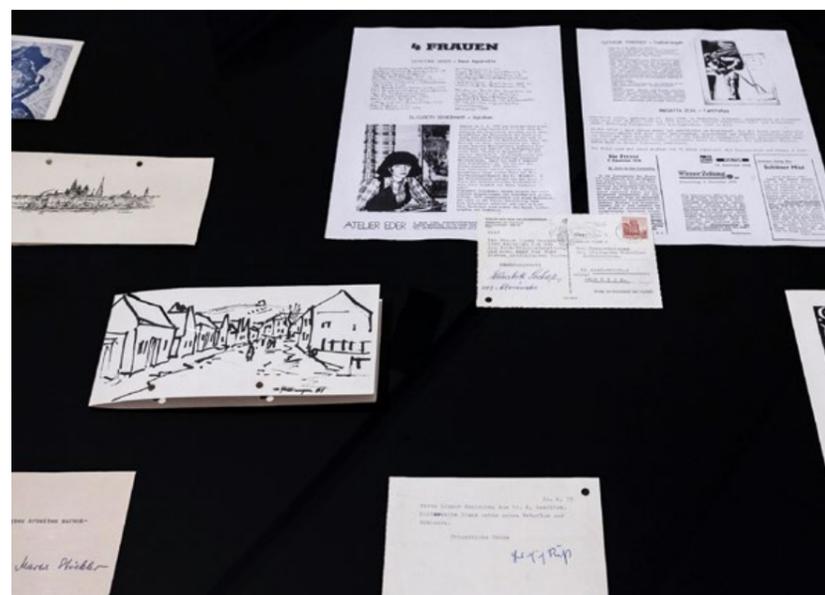
Eine kleine Gruppe von Kunstschaffenden aus Linz zählte zu den AktivistInnen der Pionierphase der Nachkriegsjahre in Oberösterreich. Die amtliche Bezeichnung dieses Vereins lautete Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs – Landesverband Oberösterreich. Der damalige Magistratsdirektor und Humanist Egon Oberhuber rief gemeinsam mit Hans Strigl, Schulinspektor für wirtschaftliche Berufe, ein oberösterreichisches Pendant 1945 ins Leben. Bereits am 24. Juli 1945 wurde vom damaligen Staatsamt für Inneres die „Nichtuntersagung“ des Vereines bestätigt. Die ersten fünf Fachgruppen unter der Präsidentschaft von Hans Strigl, einem passionierten Maler und Zeichner, bildeten sich für



Malerei, Grafik, Bildhauerei sowie Architektur und Kunstgewerbe inklusive Gebrauchsgrafik.

Die erste Ausstellung der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs – Landesverband Oberösterreich fand bereits im Juli 1946 statt². In Linz wurde mit vereinten Kräften am Wiederaufbau der großflächig zerstörten Stadt gearbeitet. Die Schau fand im Neubau der Finanzlandesdirektion (Brückenkopf Ost) statt und stand unter dem Ehrenschutz der damaligen Politiker Landeshauptmann Heinrich Gleißner und Bürgermeister Ernst Koref. Die Gestaltung der ersten Ausstellung wurde von den Architekten Karl Vornehm und Eugen Wachberger vorgenommen. Man wollte nicht nur der lokalen Bevölkerung, sondern vor allem auch den Besatzungsmächten ein möglichst reiches und vielfältiges Bild aller Kunstschaffenden bieten. Die Teilnahme von insgesamt 300 Künstlern und Künstlerinnen aus Oberösterreich (Malerei / Grafik / Plastik: 242, Architektur: 11, Kunstgewerbe: 46) zeugt vom Erfolg der Bemühungen.

Das Mitgliederverzeichnis der Jahre 1945–1950 zeigt mit rund 470 Mitgliedschaften die weitreichende Anerkennung als Standesvertretung der ersten Stunde durch die oberösterrei-

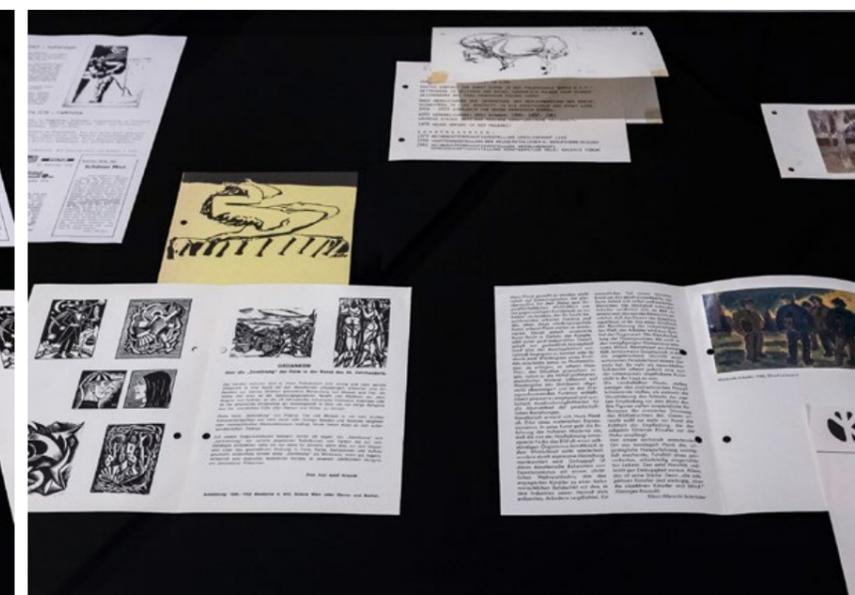


Wien stattfindenden „Großen österreichischen Kunstausstellung“. Unterstützung erfahren die Mitglieder in dieser kargen Zeit in Form von bescheidenen Hilfeleistungen, aber vor allem durch kollegiale Verbundenheit. Erwähnt sei ein Schreiben aus dem Jahr 1948 vom Maler Johann Hazod an den Präsidenten Hans Strigl für die Künstlerkollegin Fanny Newald, in welchem er um Hilfe für diese ersucht, da sie wegen einer

Nachtbeschäftigung bei einer Tageszeitung (sie legte den Zeitungen der OÖ. Nachrichten Lose bei) nicht zum Malen komme.

Im Rahmen des Wiederaufbaus kommt es zu Gründungen von neuen, städtischen Kunst- und Kultureinrichtungen: 1947 entsteht die Neue Galerie der Stadt Linz sowie die Kunstschule, 1952 erfolgt die Wiedergründung der Künstlervereinigung MAERZ.

Heute befindet sich die Galerie der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs – Landesverband Oberösterreich im Erdgeschoß des OÖ Kulturquartiers und verfügt über eine öffentliche, gut einsehbare Schaufenstergalerie. Bis zum Bezug dieses Ortes wurden die Ausstellungsstandorte mehrfach gewechselt, zudem änderte sich die Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs – Landesverband Oberösterreich von einer Standesvertretung hin zu einer Galerie mit regelmäßigem Ausstellungsprogramm. Die Präsentation von Bildender Kunst



mit Schwerpunkt oberösterreichischer Malerei und Grafik sowie Bildhauerei wurde zur Kernaufgabe, ab dem Jahr 2000 erfolgte eine Neuausrichtung hin zu zeitgenössischer Kunst.

2014 erfolgte der Austritt vom österreichischen Verband, der Name Vereinigung Kunstschaffender OÖ sollte fortan für eigenständige Positionen in der Kunst- und Kulturszene stehen, man öffnete sich für Kooperationen und

für außerhalb von Oberösterreich lebende Kunstschaffende.

Mit dem zeitgenössischen Ausstellungsprogramm, der Galerie in prominenter Zentrums- und den 130 Mitgliedern ist die „Vereinigung Kunstschaffender OÖ“ fest im Kunst- und Kulturprogramm der Stadt Linz verankert. Das ambitionierte Programm mit zwölf Ausstellungen im Jahr machen den Verein zu einem der aktivsten in Oberösterreich.

75 JAHRE

1945

Gründung der Berufsvereinigung bildender Künstler (Wien)
Pionierphase in Linz:
Mit 37 Kunstschaffenden startet die „Berufsvereinigung Bildender Künstler – Landesverband OÖ“

bis 1974

Der Standort wird einige Male gewechselt.
Kunstschaffende werden mit dem Nötigsten unterstützt.

1974

Einzug in das Landeskulturzentrum Ursulinenhof.
Die Galerie ermöglicht ein regelmäßiges Programm, Ausstellungen werden zur Kernaufgabe.

2012

Die „Berufsvereinigung Bildender Künstler OÖ“ wird Teil des OÖ Kulturquartiers.

2014

Emanzipation und Öffnung:
Umbenennung in „Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreich – voo“.
Streichung aus dem Register des Landesverbandes der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler.

2020

Unter dem neuen Namen „DIE KUNSTSCHAFFENDEN“ werden aktuell ca. 140 Künstler und Künstlerinnen präsentiert.

Im Jubiläumsjahr 2020 wird der Wandel von einer sich auf oberösterreichische Kunstschaffende fokussierenden Standesvertretung hin zu einem professionellen Ausstellungsort für zeitgenössische Künstler und Künstlerinnen auch durch die Verkürzung des Namens auf DIE KUNSTSCHAFFENDEN sichtbar.

DAS JAHRESTHEMA 2020 LAUTET NATURGEMÄSS: FEIERN MIT FREUNDEN. IM DIALOG.

DIE KUNSTSCHAFFENDEN haben sich selbstbewusst selbstständig gemacht, sie blicken nach vorne und erfüllen mit großem Enthusiasmus ihren Auftrag.

DIE KUNSTSCHAFFENDEN mischen in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen mit und sind im Kontext der Stadt verankert. So wurde z.B. Fanny Newald 2014 mit einer Personale im NORDICO Stadtmuseum Linz geehrt, parallel dazu veranstalteten DIE KUNSTSCHAFFENDEN in ihren Räumlichkeiten eine Schau. Therese Eisenmann wurde 2018 mit dem Heinrich-Gleißner-Preis ausgezeichnet und Susanne Purviance schuf jüngst das Porträt des Altbürgermeisters.

Im Jahr 2020 verfügen DIE KUNSTSCHAFFENDEN insgesamt über 134 Mitglieder (70 Künstlerinnen, 64 Künstler). Kunst in der Gesellschaft bedeutet Diskussion, Dialog und Mitsprache, aber auch Verantwortung für die gewählten politischen Akteure. Linz hat sich in den letzten Jahren bewusst von der Industriestadt hin zur Kulturstadt entwickelt. Vereinstätigkeit bedeutet ein kontinuierliches „Miteinander“, einen permanenten Austausch an Meinungen und Erfahrungen. Es bedeutet auch ein „Aufeinander-Zugehen“ und „In-Kontakt-Bleiben“, ein „Sich-Einbringen“ und lebendige Kommunikation.

Im Verein sind alle Mitglieder eingeladen, sich bei Gruppenausstellungen zu beteiligen, sich um Einzelpräsentationen zu bewerben oder als KuratorInnen Themenausstellungen zu konzipieren. Alle Aktivitäten der Mitglieder sind ehrenamtliche Aktivitäten, daher sind finanzielle Unterstützungen von Seiten der Politik sowie von Förderern und Sponsoren ausdrücklich erwünscht.



01 // Einführung und Geburtstagswünsche von **Mag. Andrea Bina** // Leitung NORDICO Stadtmuseum Linz

02 // Begrüßung von **Klaus Luger** // Bürgermeister der Stadt Linz und **Wolfgang Stanek** // Präsident des Oö. Landtags

03 // Die Kuratorinnen **Andrea Lehmann** und **Violetta Wakolbinger**

¹ Der ursprüngliche Name sieht keine geschlechterspezifische Anpassung vor.

² Oberösterreich stellt aus. Diese erste Publikation nach dem Krieg erschien anlässlich dieser Ausstellung (13.7.–18.8. 1946), Bibliothek LENTOS Kunstmuseum Linz (Signatur S 4054).



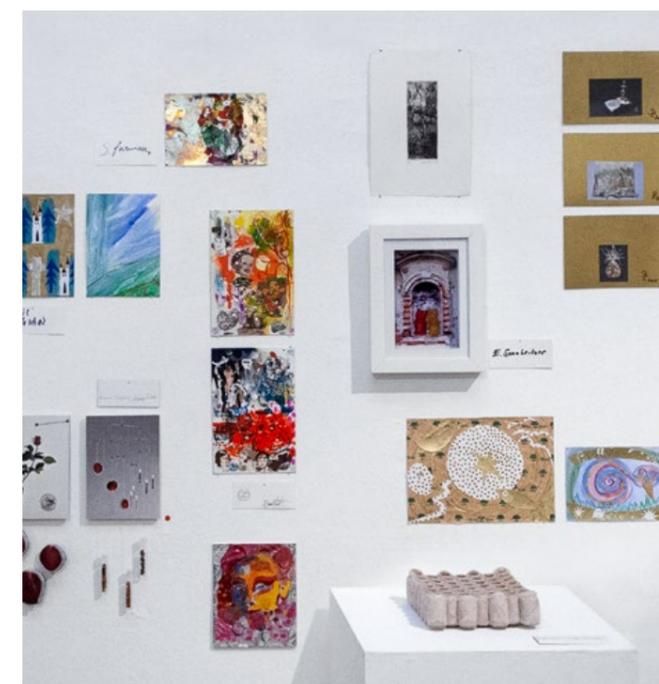
Allen ehrenamtlichen PräsidentInnen sei für ihren Einsatz gedankt: **Hans Strigl (1945–1950)**, **Rudolf Steinbüchler (1950–1952)**, **Rudolf Schüller (1952–1967)**, **Josef Schnetzer (1967–1984)**, **Karl Kaineder (1984–2000)**, **Robert Oltay (2000–2012)**, **Eckart Sonnleitner (2012–2015)**, **Katharina Acht (ab 2015)**.

ZUR AKTUELLEN JUBILÄUMSAUSSTELLUNG:

Die aktuelle Ausstellung zum 75-jährigen Jubiläum sah eine Ausschreibung für Künstler-Postkarten vor, eine Idee der beiden Kuratorinnen Andrea Lehmann und Violetta Wakolbinger. Denn ist doch das Format der Postkarte genau doppelt so alt wie DIE KUNSTSCHAFFENDEN selbst! 1870 wurde die sogenannte Korrespondenz-Karte als günstige Alternative zum Brief, gedacht für knappe Nachrichten, „erfunden“. Sie verkaufte sich bereits im ersten Monat 1,4 Millionen Mal und erfreute sich binnen kürzester Zeit in der gesamten Monarchie größter Beliebtheit. Erst um die Jahrhundertwende fand die Karte zu ihrer heute bekannten Anordnung der Elemente mit Text und Adresse auf der Rückseite sowie einem schmückenden Motiv oder einer Ansicht.

Die aktuelle Jubiläumsausstellung, an der sich eine ganze Reihe von Mitgliedern beteiligt haben, ist vielfältig geworden. Ich darf hier programmatisch nur eine wunderbare Widmung unter vielen herausgreifen: KUNST GEHÖRT SICH.

**Und weiter so!
Alles Gute zum 75. Geburtstag!**



#happybirthday75

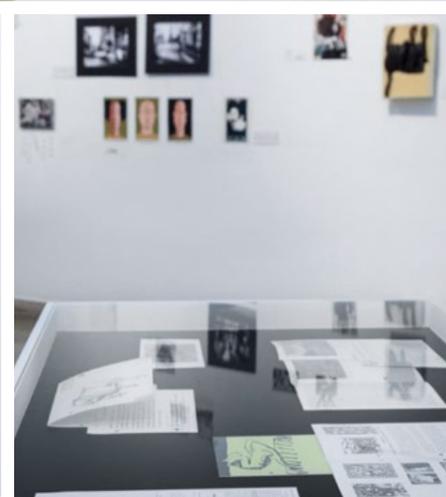
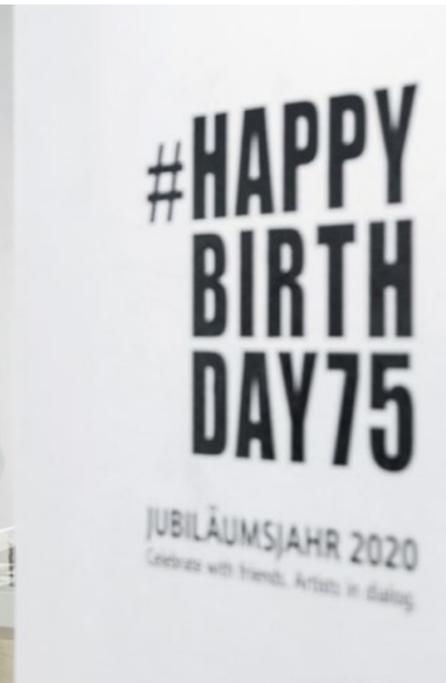


**DIE KUNSTSCHAFFENDEN FEIERN 2020
IHR 75-JÄHRIGES BESTEHEN!
DAS FESTJAHR WIRD MIT DER
JUBILÄUMSAUSSTELLUNG
#happybirthday75 ERÖFFNET.**

Die #happybirthday75-Jubiläumsausstellung präsentiert Künstler-Postkarten, originell an die Wand genagelt und gibt Einblick in die künstlerischen Ressourcen der Mitglieder.

Postkarten wurden und werden geliebt. Oder verschmäht und vergessen. Für diese Schau werden etliche Exemplare wiederverwertet, benutzt, genutzt, verfremdet, überarbeitet. Viel neu Geschaffenes, viel speziell für dieses Jubiläum

Entwickeltes findet sich, vieles aus Künstler-Archiven. Immer jedoch sind die kleinen Kunstwerke geprägt von der jeweiligen typischen Handschrift der Kunschtchaffenden. Die Werke präsentieren sich klassisch, ehrwürdig, schräg, fröhlich, unkonventionell, verstrickt, verpackt... Und naturgemäß oft in Verbindung mit Schrift und Text. So kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass bei #happybirthday75 Kunst und Korrespondenz zum ersten Mal in dieser Form gezeigt wird. Neben den Künstler-Postkarten sind in Vitrinen Vereinsarchiv-Fundstücke, die durch die vergangenen Dekaden führen, aufgelegt. Geburtstagswünsche von Personen des öffentlichen Lebens sowie von befreundeten Institutionen sind ebenfalls in der Ausstellung präsent und vervollständigen den Auftakt ins Jubiläumsjahr.



#happybirthday75**CELEBRATE WITH FRIENDS.
ARTISTS IN DIALOGUE**

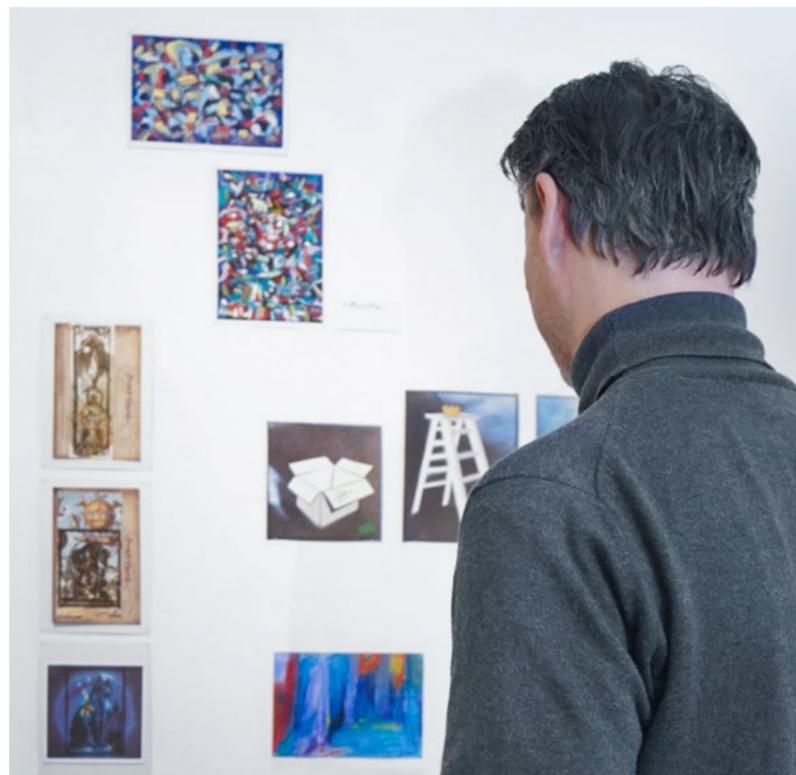
2020 wird das 75-jährige Bestehen, das kontinuierliche Präsentieren von Künstlern und Künstlerinnen und deren Kunstwerken sowie die Kooperation und der Dialog gefeiert.

Das Jahresthema 2020 lautet „Celebrate with friends. Artists in Dialogue.“

Freundschaften hatten und haben große Bedeutung in der bildenden Kunst. Diese Bedeutung liegt weniger darin, dass sie Thema künstlerischer Darstellung ist, als vielmehr darin, dass Freundschaftsbeziehungen einen wichtigen Teil des künstlerischen Arbeitens und Lebens bilden. Es genügt ein oberflächlicher Blick auf die Kunstgeschichte, um der fundamentalen Rolle von Freundschaftsbeziehungen zwischen Kunstschaffenden gewahr zu werden. Die Geschichte moderner Kunst ist sowohl wesentlich gekennzeichnet von persönlichen Freundschaften als auch von freien Vergemeinschaftungen wie Clubs, Künstlergruppen, Kunstnetzwerken, Künstlerlebensgemeinschaften, Kunstschulen, Künstlerorganisationen und -verbänden. Die moderne Kunstgeschichte lässt sich in diesem Sinne durchaus auch als Geschichte der Abfolge von Künstler- und Künstlerinnenbeziehungen beschreiben.

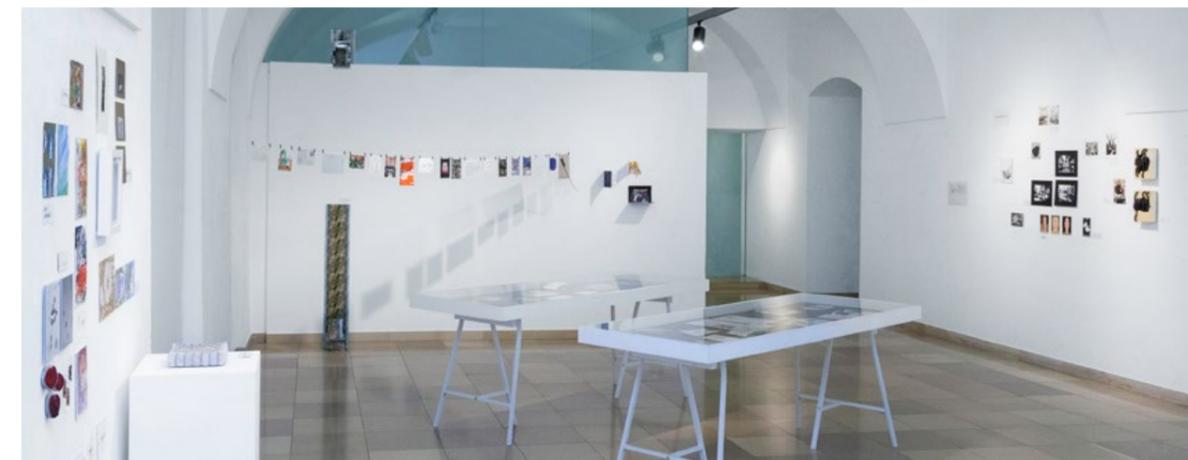
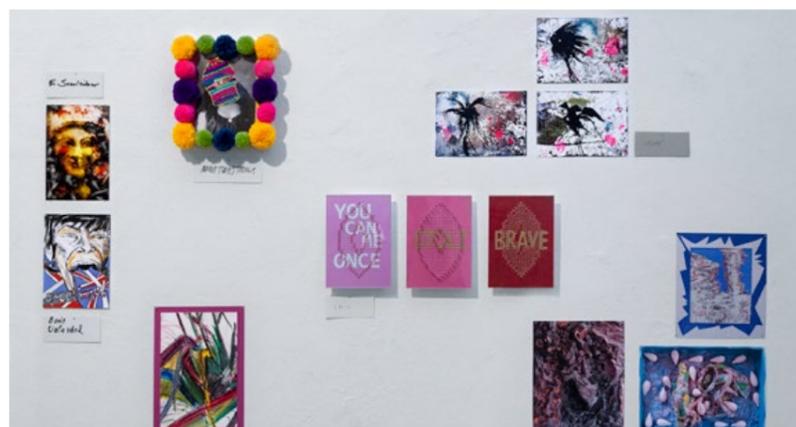
Die Vereinigung DIE KUNSTSCHAFFENDEN ist ein Ort, an dem Freundschaften und Beziehungen entstehen und gepflegt werden – lose und enge Freundschaften, lose und enge Beziehungen bis hin zu Lebensgemeinschaften. Neue Ideen werden entwickelt und verwirklicht, Projekte finden hier ihren Ursprung.

Diese Begegnungen und Beziehungen stehen im Jubiläumsjahr im Zentrum der Ausstellungen.



KATHARINA ACHT | Magdalena Aichinger | Regina Altmann | JOHANNES ANGERBAUER-GOLDHOFF | Heide Artner
Kurt Augustin | ALEXANDER BARTL | Alois Bauer | Herwig Berger | Harald Birkhuber | Laszlo Bota
Adolf Boxleitner | KATHARINA BRANDL | Theresa Bruckner | LYDIA BUCHEGGER | BARBARA BUTTINGER-FÖRSTER
KATINKA DIETZ | Hermine Ditze | JOHANNES EBNER | Pamela Ecker | ANDREA ROSE EDLER | THERESE EISENMANN
ALEXANDER FASEKASCH | Elle Fee | Johannes Fellingner | EVA FISCHER | Alfred Flattinger | Roland Franz
Ágdius Gamsjäger | HERMINE GANSER | Herwig Geroldinger | Johanna Gfrerer | Judith Maria Goetzloff
ANNA GOLDGRUBER | Karl Grausgruber | Alexandra Grill | Marie José Gröger van Meurs | Gabriele Gruber-Gisler
Doris Haberfellner | Nicola Hackl-Haslinger | Gerhard Haderer | ERNST HAGER | ARMIN HALLER
Wolfgang Hemelmayer | WOLFGANG HIRBER | Franz Hochreiter | Edgar Holzknacht | Lisa Hopf
HuM-ART HERMINE & MICHAEL SARDELIC | Helmut W. Hundstorfer | Friedrich Janu | ILDIKO JELL
DORA KARÁCSONYI-BRENNER | Ede Kargel | KAPIL KAUL | KLAUS LUDWIG KERSTINGER | Wolfgang Kirchmayr
Anton Kitzmüller | Evelyn Kokes | HELMUT KOLAR | ELFE KOPLINGER | MANFRED KOUTEK | GEORGINA KRAUSZ
EVELYN KREINECKER | Peter Kuba | Barbara Kuebel | Stefan Kuntner | Peter Laher | KIR LAMONT
LEONHARD LEHMANN | ANDREA LEHMANN | GEROLD LEITNER | Alois Lindenbauer | CHRISTOPH LUCKENEDER
Friedrich Mayr | Catharina Sattler | VERONIKA MERL | Helmut Messner | Robert Mihlan | Markus Miksch
Ingrid Moosbauer-Huemer | RENATE MORAN | ROBERT MOSER | Barbara Mühlbacher | CHRISTIAN ÖHLINGER
ROBERT OLTAY | SEBASTIAN PEIL | PHUBESSAWARA PHETCHAMROEN | Christa Pitschmann | Jutta Pointner
ELKE PUNKT FLEISCH | SUSANNE PURVIANCE | WOLFGANG QUAST | ANNA RAFETSEDER | Gerlinde Ratzenböck
Josef Rems | Markus Riebe | ANTONIA RIEDERER | Virginia Riedl-Mc. Lachlan | Wolf Ruprecht
Elfriede Ruprecht-Porod | MARIE RUPRECHT | Caroline Salfinger | HELGA SCHAGER | Birgit Schöffl
Marlene Schröder | ROSEMARIE SCHÜTZE-HAIDER | BIRGIT SCHWEIGER | ROBERT SMIKAL | ECKART SONNLEITNER
ERICH SPINDLER | Martin Staufner | CLAUDIA STEINER | DER STEINER | Iona Steixner | Henk Stolk | Martin Strolz
Eva Sturm | SILVA SUN | ANDREA TIERNEY | ADRIANA TORRES-TOPAGA | Florian Wagner | VIOLETTA WAKOLBINGER
DORIS WALASCHEK | BIBIANA WEBER | Dorothea Weißensteiner | Stefan Weninger | CHARLOTTE WIESMANN
GEORG WILBERTZ | Erich Willner | Daniel Wimmer | Christine Woltsche | INGRID WURZINGER-LEITNER

Mitglieder 2020 & AUSSTELLUNGSBEITRÄGE



KÖRPERBILDER

20. MAI BIS 26. JUNI 2020

**KÖRPERBILDER
VOM NATÜRLICHEN ZUM KULTURELL
GENORMTEN KÖRPER**Im Rahmen des Nextcomic-Festivals
ROLLENBILDER

Die KUNSTSCHAFFENDEN beteiligen sich auch 2020 am Nextcomic-Festival, das unter dem Motto „Rollenbilder“ steht. Die Werke der Künstlerinnen und Künstler sind an der Schnittstelle zwischen Kunst und Comic positioniert. Das Thema „Körperbilder“ definiert und zeigt sich im Rahmen der Gesamtausstellung „Rollenbilder“. Dieses nicht klar zu trennende Verhältnis des natürlichen mit dem kulturell geformten und genormten Körper wird durch die Ausstellungsbeiträge thematisiert. Ausgehend von klassischen Rollenzuschreibungen, die dem Männlichen und Weiblichen anhaften, entstehen auch durch Mimik, Gestik oder erwartetes Verhalten genormte Körperbilder innerhalb einer Gesellschaft. Der Körper im 21. Jahrhundert wird kultiviert, systematisiert und seine Formen werden von der Industrie vordefiniert, verherrlicht und zur Schau gestellt.



02

Es stellt sich die Frage: Welche Form hat der „natürliche“ Körper? Gibt es diesen überhaupt? Befinden wir uns in einer Gesellschaft genormter Körperbilder?

Daraus resultiert die Frage nach der persönlichen Identität – existiert diese überhaupt innerhalb dieses Diskurses? Zwischen den beiden Extrempositionen von Rollen- und Körperbildern versucht sich die Ausstellung zu positionieren. Der Körper ist Medium zur Selbstdarstellung, Fremddarstellung, Inszenierung und Tabuisierung. Die künstlerische Auseinandersetzung spiegelt das Spannungsfeld natürlicher, genormter und gesellschaftlich inszenierter Körperbilder in den Werken wider.

Die Ausstellung führt die Besucher durch verschiedene Etappen von Körper- und Rollenbildern, vom Klischee hin zur Etablierung von Persönlichkeiten in ein gesellschaftliches Gefüge. Ebenso spielen die Verherrlichung des Körpers von außen oder die Infragestellung von Selfie-Kultur und Selbstinszenierung eine wesentliche Rolle. Die Ausstellung endet mit einem Blick in den Spiegel und konfrontiert Besucher mit der Frage nach dem Selbst.

01 // Ingrid Wurzinger-Leitner
Ce n'est pas moi
2015
Kreuzstich auf Spiegelplexiglas
69 x 45,5 cm

02 // Veronika Merl
Wie geht es mir genau?
2009
Tusche/Nepalbütten
70 x 50 cm

03 // Alfred Flattinger
fit-oder..., 2020
Bleistift
65 x 50 cm

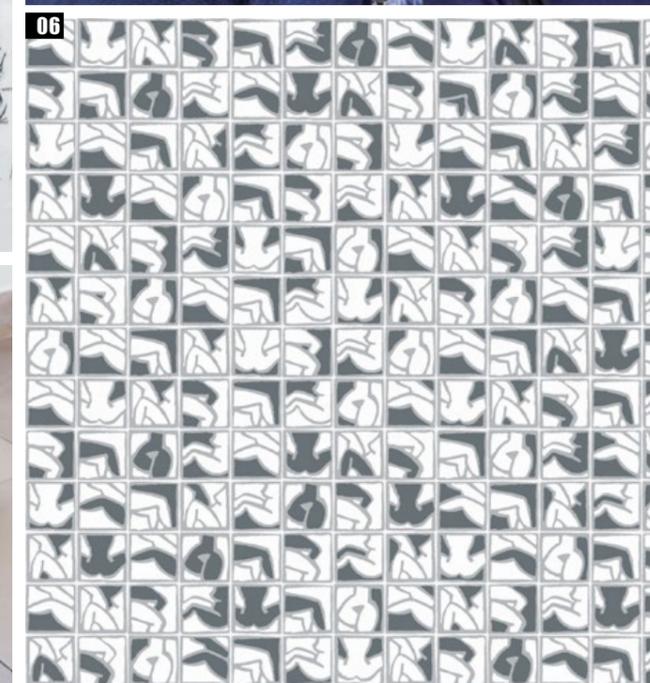
04 // Elfe Koplinger
ROLLEN, GERECHT?
2020
Acryl/Leinwand
ca. 40 x 40 x 4 cm

05 // Renate Moran
Lebensakrobaten, 2020
Mischdrucktechnik/Tusche
60 x 80 cm

06 // Andrea Tierney
Multiple, 2019
Linoschnitt,
digitale Bearbeitung,
100 x 100 cm



04



06



07

**NEXTCOMIC – ÖSTERREICHS
EINZIGARTIGES COMICFESTIVAL –
LÄDT ZUM ZWÖLFTEN MAL ZU EINER
ENTDECKUNGSREISE DURCH
GEZEICHNETE WELTEN EIN.**

Fans der grafischen Künste können sowohl Comics, Graphic Novels, Kinder- und Kunstcomics als auch Artverwandtes wie Graffiti, Illustration, Cartoons oder Animationsfilme entdecken. 2020 wird im OÖ Kulturquartier sowie in den Partner-Institutionen in Linz und Oberösterreich sequenzielle und grafische Kunst präsentiert.

Aufgrund der staatlich verordneten Schließung nach dem Nextcomic-Eröffnungstag am 13. März öffnet die Ausstellung am 20. Mai wieder und wird bis Ende Juni präsentiert.



08

Seit seinen Anfängen positioniert sich das Festival an der Schnittstelle satirischer Zeichnung, Film, Fotografie, Literatur und Musik. Der Comic-Begriff wird erweitert, wodurch Einflüsse und Querverbindungen sichtbar werden. Das breite Spektrum der Comics wird im Kontext zeitgenössischer Kunst vereint und dem Publikum auf unterschiedlichste Weise vorgestellt.

Das Festivalthema „Rollenbilder 2020“ spannt einen Bogen, ausgehend von klassischen Rollenbildern über gesellschaftliche, kulturelle oder psychologische Vorstellungen und Zuschreibungen bis hin zu utopischen Lebensentwürfen, die Klischees und Normen außer Kraft setzen. Die eingeladenen Comic-Artists reagieren individuell auf die Thematik – hinterfragend, entlarvend oder mit einem Augenzwinkern.

07 // **HuM-ART**
**Don't Give A
False Colour**, 2015
kinetisches Objekt
116 x 90 x 80 cm

08 // **Gina Krausz**
**Pimp My R(H)ide -
Powered by Jaguar**
2019
Holzschnitt/Acryl
50 x 40 cm

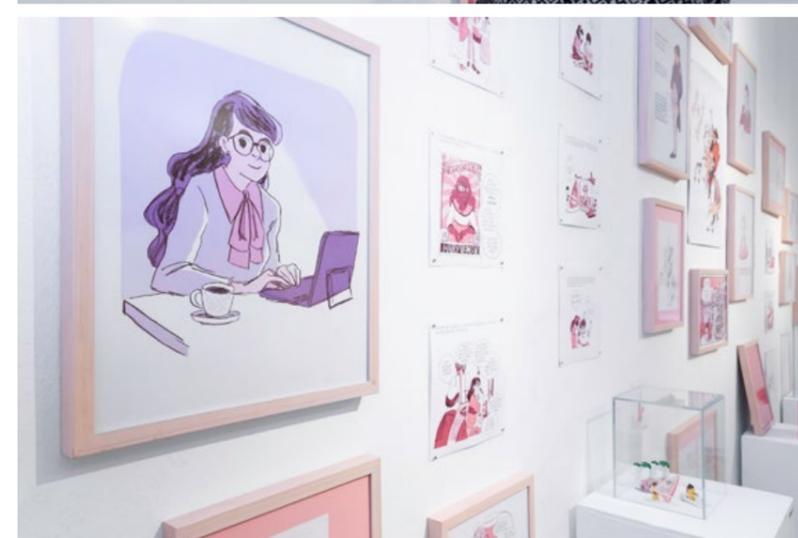
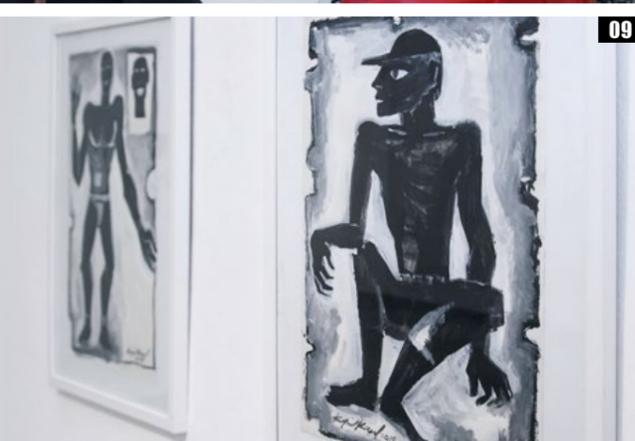
09 // **Kapil Kaul**
Hello!, 2019
Gouache/Papier
43,4 x 30,4 cm

10 // **Christian Öhlinger**
Appolitikalyse
(nach A. Dürer), 2019
Fineliner/Papier
A3

11 // **Katja Klengel**
Girlsplaining
Foto: Violetta Wakolbinger



09



NEXTCOMIC GAST 2020
nextcomic.international
KATJA KLENGEL
Girlsplaining

In der Comic-Kolumne „Girlsplaining“, die zunächst online bei *Broadly* und 2018 als Buch bei *Reprodukt* erschien, schildert Katja Klengel mit Humor und schonungsloser Offenheit, was es für sie bedeutet „Frau“ zu sein. Die Comiczeichnerin nutzt ihre Stimme und erklärt die Welt mit Bleistift auf Papier. Sie räumt mit stereotypen Geschlechterrollen auf und enttabuisiert schambehaftete Themen. Die Sexualität der Frau totzuschweigen, so Katja Klengel, sei der systematische Versuch, Frauen und Weiblichkeit zu marginalisieren.

Die autobiographisch erzählte Comic-Kolumne „Girlsplaining“ arbeitet eigene Erfahrungen der Künstlerin auf und macht strukturelle Probleme sichtbar. Das Zeichnen selbst ist für Katja Klengel therapeutisch. Ihr Zeichenstil verbindet Manga mit der Ästhetik amerikanischer Independent-Comics, ihr lockerer Strich lässt lebendige Zeichnungen und Figuren entstehen, die sie anschließend digital pink einfärbt. Die Farbe pink und Feminismus sind für die Zeichnerin dabei kein Widerspruch.

Katja Klengel
www.blatttonisch-diary.blogspot.de
[instagram.com/leafvangelova](https://www.instagram.com/leafvangelova)
[facebook.com/Blatttonisch](https://www.facebook.com/Blatttonisch)

11



COVID-19

3. NOVEMBER BIS 9. DEZEMBER 2020

CORONA-JAHR 2020

Das Jubiläumsjahr 2020 entwickelt sich sehr unerwartet vom Festjahr zum Restjahr.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wird das OÖ Kulturquartier und somit unsere Galerie am 13. März 2020 geschlossen. Wie lange die Schließung dauern wird, ab wann und vor allem wie wir wieder in das Ausstellungsgeschehen werden einsteigen können, weiß zu diesem Zeitpunkt niemand.

Zwei Monate später, am 20. Mai, ist es soweit – wir dürfen die Galerie für unsere Mitglieder und Gäste wieder öffnen. Die Auflagen sind so streng (1 Person pro 10 m²), dass an eine Durchführung von Vernissagen nicht zu denken ist.

Die Ausstellungen von Anna Rafetseder und Andrea Lehmann und ihren Gästen, die extra für das Jubiläumsjahr konzipiert worden sind, müssen abgesagt werden, ebenso die zweiteilige Ausstellung „Im Maßstab“, deren erster Teil in unserer Galerie in Linz und deren zweiter Teil in der Berchtoldvilla in Salzburg hätte gezeigt werden sollen.

Bei der Eröffnung der Sommerbespielung im Juli werden die ersten Gehversuche in die „neue Normalität“ gemacht. In kleinerem Rahmen, im Freien und mit viel Abstand gelingt die erste Veranstaltung nach dieser langen Zwangspause. Die erste Vernissage nach der Sommerpause von Marlene Schröder mit Eröffnungsrede und Getränken im Freien sowie dem Ausstellungsbesuch im Innenraum mit Mund-Nasen-Schutz ist ein weiterer Schritt Richtung Normalität.

Auch die Ausstellungseröffnung von Kir Lamont und ihren internationalen Gästen kann noch im Innenhof stattfinden, dieses Mal schon ohne Gästebewirtung. Nur einen Monat später werden die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus weiter verschärft und der erste Eröffnungstag der Ausstellung von Elfe Koplinger und ihren Gästen ist auch schon wieder der letzte.

Mit 3. November beginnt der zweite Lockdown des Jahres, der als „Lockdown light“ bezeichnet wird, für Ausstellungsorte aber wieder die Schließung bedeutet.

Zwei Wochen später, am 17. November, folgt ein erneuter Lockdown – ein harter Lockdown wie im Frühling.



Somit nimmt das Ausstellungs- und Jubiläumsjahr 2020 ein vorzeitiges Ende mit der Absage der Ausstellung von Silvia Sun und ihren Gästen sowie der Absage des Kunst- und Designsalons im Schlossmuseum.

Katharina Acht
*Der menschenleere
OK Platz beim ersten
Lockdown.*

**Solo, Corona.Linz 2
2020**

Corona bringt unser Jubiläumsjahr durcheinander, doch wir lassen uns nicht unterkriegen! Unser 75-jähriges Jubiläum wird gefeiert, wenn nicht 2020, dann später!

ABGESAGTE AUSSTELLUNG**IM MASSSTAB**

Kooperation Art-BV Berchtoldvilla Salzburg
31. März – 22. April 2020

**ANNA RAFETSEDER +
MARIA BERGSTÖTTER, INGRID GAIER,
SARAH IRIS MANG**

28. April – 20. Mai 2020

**ANDREA LEHMANN +
ISA RIEDL, REINHARD WINKLER,
TANJA BRANDMAYR**

26. Mai – 17. Juni 2020

**SILVIA SUN +
SKERO, MICHAELA SCHWENTNER**

1. – 23. Dezember 2020

EXTERNE AUSSTELLUNG**IM MASSSTAB**

Kooperation Art-BV Berchtoldvilla Salzburg
art bv Berchtoldvilla
16. Mai – 26. Juni 2020

KUNST- UND DESIGNSALON LINZ

Schlossmuseum Linz, Altbau
19. – 22. November 2020

ART SPACE // VIDEOVITRINE

Die Videovitrine, an der Galerieaußenwand des den Ursulinenhof mit dem OK-Platz verbindenden Ganges situiert, bietet sowohl Mitgliedern der KUNSTSCHAFFENDEN als auch Gästen die Möglichkeit, mit ihren bewegten Bildern in den öffentlichen Raum vorzudringen. Filme, Videokunst und Animationsclips werden

unabhängig von Galerieöffnungszeiten an diesem vielfrequentierte Ort dem interessierten Publikum präsentiert.

Von November bis Februar des Folgejahres werden, anstelle der drei Monitore, zwei- oder dreidimensionale Werke präsentiert.



Jänner bis Februar
EVA MARIA DREISIEBNER
OBSKUR V.1
Video // 3:25 Min // 2017



März bis August
SARAH OOS
ANYBODY a?
Found Footage Montage // 49 sec // 2014



September bis Oktober
ULLI STELZER
DIFFERENT TRAINS
Videos // 2017



November bis Dezember
HuM-ART
RETREAT ART FRAMING
Fotografie // je 40 x 60 cm // 2020

THE WISHING TABLE

SOMMERBESPIELUNG

„TISCHLEIN DECK DICH“, ein von sechs Künstlerinnen an vier Abenden 2012 auf einem Parkplatz in der Linzer Lessingstraße durchgeführtes Projekt. Anrainer der Straße werden per Zufall ausgewählt und zu einem gemeinsamen Abendessen geladen. Pro Abend sind bis zu 15 Gäste anwesend, sie werden von einem Koch mit schmackhaften Menüs beglückt. Einzige Vorgabe: Die Bewohner der Straße stellen ihr eigenes Gedeck bei. Mit dieser Intervention mitten in Linz thematisieren die Künstlerinnen die Wahrnehmung und Nutzung des öffentlichen Raumes.

Als Weiterführung des Projektes findet im Juli eine Performance in abgewandelter Form statt. Wieder werden Gäste per Zufallsprinzip eingeladen, nun sind es jedoch Besucher und Besucherinnen des KUNSTSCHAFFENDEN-Sommerfestes. Dieses Mal ist es eine geschlossene Galerie, die „Tischlein deck dich“ eine Bühne bietet. Die interaktive Installation wird über die Sommermonate hinweg im Galerieraum präsentiert. Naturgemäß sind die Gäste des gemeinsamen Essens nicht mehr sichtbar. Was bleibt, sind Gedecke und Fragen: *Wie nehmen Passanten es wahr, einen verschlossenen Galerieraum mit einer Tafel voller Fest-Reste vorzufinden? Beeinflussen die Corona-Maßnahmen unsere Fest- bzw. Tischkultur? Was ändert sich im zwischenmenschlichen Umgang?*

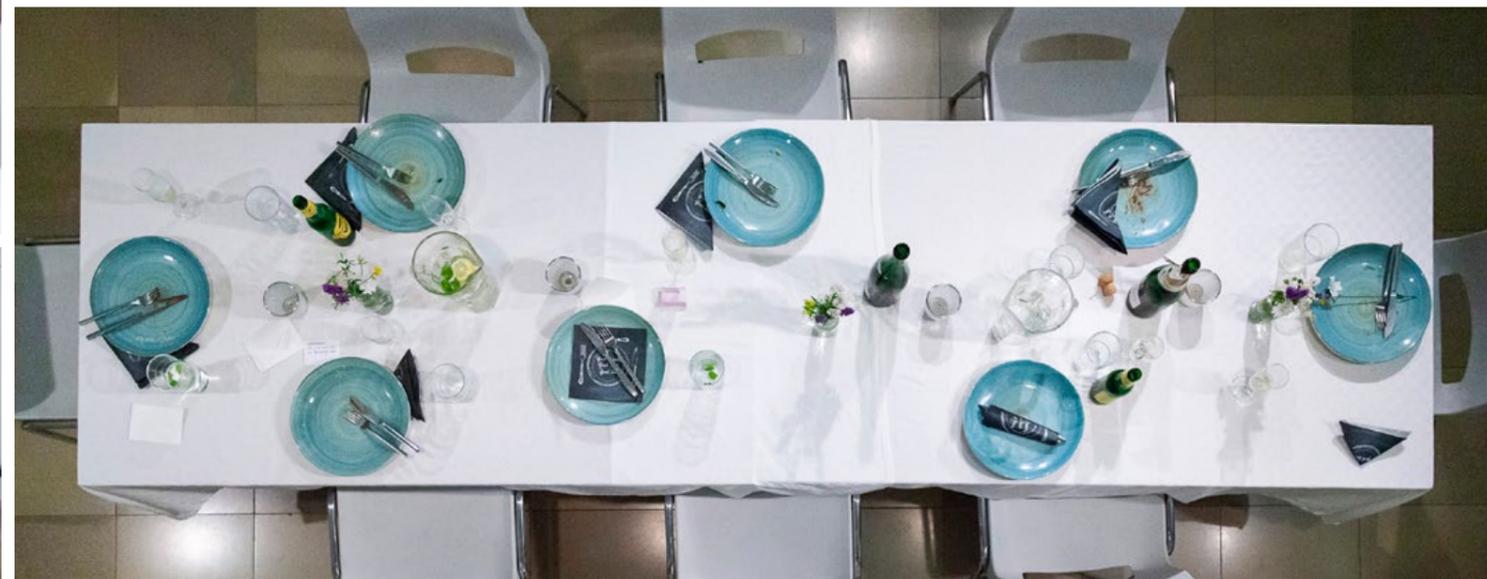
Die Installation ist von 7. Juli bis 21. August 2020 durch das Schaufenster der geschlossenen Galerie zu sehen.

Katharina Brandl

*1971 in Linz
lebt und arbeitet
in Wien und Linz
www.katharina-brandl.com

Anna Petersen

*1986 in Linz
lebt und arbeitet
in Linz und Wels
www.annapetersen.com



FEIERN – IM TRILOG

DIE GALERIE ALS TÜRE ZUR KUNST

Die KUNSTSCHAFFENDEN, vormals BVOÖ Berufsvereinigung Bildender Künstler OÖ, begehen ihr 75-jähriges Jubiläum unter dem Motto „Feiern mit Freunden“. In einem Reigen von Ausstellungen lädt jeweils ein Mitglied der Vereinigung 1–3 befreundete KünstlerInnen zu einer gemeinsamen Ausstellung in die Galerie ein. Ein wunderbares Konzept, das die Bedeutung von KünstlerInnen-Freundschaften, von Auseinandersetzung, Ermutigung und Inspiration zum Thema macht. Die Corona-Krise beeinträchtigt das Ausstellungsprogramm stark, aber gerade die Kraft, die Menschen durch Freundschaften geschenkt wird, kann helfen, diese Krise zu bewältigen.

In der ersten Ausstellung nach dem Lockdown lädt die Glaskünstlerin Marlene Schröder die Foto- und Videokünstlerin Ulli Stelzer sowie den Metallkünstler Markus Moser ein. Alle drei sind Mitglieder des KUNSTFORUMs SALZKAMMERGUT. Als Titel ihrer gemeinsamen Ausstellung wählen sie „Feiern im Trilog“ und drücken damit das Motto ihrer Zusammenarbeit aus, nämlich einen Dialog zwischen drei PartnerInnen, die einander zuhören, aufeinander eingehen und sich dadurch gegenseitig inspirieren. Der Bogen wird vom gemeinsamen Feiern über die Beziehung der Feiernden untereinander bis zur Galerie als Ort der Feier gespannt.

Markus Moser fertigt Eisenobjekte aus gebogenem Draht, die er zu „Zeichnungen“ im dreidimensionalen Raum zusammenschweißt. Er spielt mit der Illusion und begrenzt virtuelle Körper mit realen Linien. Er stellt konkrete Dinge im Maßstab 1:1 dar, die sich mit dem Alltag von KünstlerInnen auseinandersetzen. Eine Türe symbolisiert die Galerietüre als Zugang zur Kunst, ein Bett mitten im Raum steht für so manche Vorurteile, vom Stereotyp des Künstlerlebens im Müßiggang bis zur Vorstellung von Freizügigkeit und losen Sitten. Ein Mistkübel, in dem eine Gitarre steckt, drückt den Zweifel an der eigenen künstlerischen Arbeit aus, oder eine vergebene Chance, die nicht wiederkehrt.

Ulli Stelzer zeigt Videos, Fotos und Videostills. Die Serie „Mirabilis“ trägt den botanischen Namen einer eher unscheinbaren Blume, die auf Deutsch Wunderblume heißt. Ulli Stelzer fotografiert die geschlossenen Blüten und erzielt durch die Vergrößerung unglaublich sinnliche Effekte. Für die Werkserie Symmetrie und Variation fotografiert sie Pflanzenreste, die durch eine dünne Schneedecke



01 // Ulli Stelzer
*1950 in Schärding
lebt und arbeitet in Wels
Mirabilis
(Wunderblume)
2019
Farbdruck auf Leinwand
30 x 30 cm
www.ullistelzer.at

02 // Markus Moser
*1970 in Linz
lebt und arbeitet in Scharnstein
Mülltonne mit Gitarre
2008
Eisendraht verschweißt
95 x 50 x 55 cm
www.wireart.at



ragen, und schafft durch Spiegelung und digitale Bearbeitung kaleidoskopartige Gebilde, die wie Preziosen wirken und einen Blick in geheimnisvolle Welten zu eröffnen scheinen. Die Videoarbeit „Die Wand/Der Tanz“, in der sich die Tänzerin Bianca Anne Braunesberger an einer Galeriewand arbeitet, bricht auf mehreren Ebenen mit konventionellen Darstellungen einer Tänzerin. Statt Musik hört man das Reiben des Körpers und der Kleidung, statt den Raum einzunehmen, bewegt sich die Tänzerin an der Wand entlang. Sie evokiert an der Galeriewand hängende Bilder von Tänzerinnen, die aber wieder durch den realen Körper und die Bewegung verfremdet werden.

Marlene Schröder schafft Glasobjekte in Fusing-Technik. Hierbei verschmilzt sie geschichtete Glasflächen miteinander. Durch unterschiedliche Materialien und Verarbeitung erzielt sie vielfältige Effekte von opak bis durchscheinend, von glatten Oberflächen bis zu starken Reliefs. Sie bezieht auch den Hintergrund in die Gestaltung ihrer Glasbilder ein und nutzt Licht und Schatten gezielt zur Steigerung von Effekten. Inhaltlich thematisiert sie den Ausstellungsbetrieb und sieht die Galerie als Tür zur Kunst, die allerdings nicht immer offensteht. Der Galerieraum ist für sie eine Plattform zur Präsentation von künstlerischen Arbeiten, die KünstlerInnen fördern, aber durchaus auch fordern kann. In ihren Arbeiten denkt sie über die Beziehung zwischen KünstlerInnen, Kunstwerken, Galerie und Publikum nach und thematisiert die innere Gefühlswelt von KünstlerInnen, ihre Schwierigkeiten und Freuden.

Text: Mag. Angelika Doppelbauer // Kunsthistorikerin und Kunst- und Kulturvermittlerin

03 // Marlene Schröder
*1955 in Wels
lebt und arbeitet in Allhaming
Auf und Ab im Künstlerleben
2020
Glas-Fusing/Holzplatte
175 x 50 cm
www.marlene-schroeder.at

04 // v.l.n.r.
Marlene Schröder,
Eröffnungsrednerin
Mag. Angelika
Doppelbauer,
Ulli Stelzer,
Markus Moser,
Katharina Acht



IN DIALOGUE WITH THE UNKNOWN

„In Dialogue with the Unknown“ ist die zweite Jubiläumssjahr-Ausstellung zum Jahresthema „Celebrate with friends. Artists in Dialogue.“, welches die Zusammenarbeit eines Mitglieds der Kunstschaffenden mit Freunden außerhalb des Vereins vorgibt. In diesem Monat sind Kir Lamont und vier ihrer Kunstfreunde die Ausstellenden.

Die fünf Künstlerinnen und Künstler leben in verschiedenen Städten: Salzburg, London, San Francisco, Ennis (Irland) und Gävle (Schweden). Kennengelernt haben sie einander während ihres gemeinsamen Studiums der Bildenden Künste an der University for the Creative Arts London. Obwohl physisch getrennt, sind sie durch digitale Kommunikation verbunden, mit dem Nachteil, dass sie sich nur von den Schultern aufwärts kennen. Die gemeinsame Ausstellung in Linz soll das erste reale Zusammentreffen der fünf Kunstschaffenden werden. Die Reiserestriktionen aufgrund der Corona-Pandemie machen das unmöglich. Die Arbeiten der Ausstellung sind Ergebnisse der vorangegangenen sechs Monate, stark beeinflusst von der Covid-Krise. Jedes Kunstwerk ist eine persönliche Reaktion auf diese außergewöhnliche Zeit. Es ist ihr kollektiver „Dialogue with the Unknown.“



CELEBRATE WITH FRIENDS. ARTISTS IN DIALOGUE // 1 PLUS 4
KIR LAMONT // BARBARA BRYN KLARE // RACHEL MACMANUS
MARTEN TOLLIN // JON WHITBREAD

01 // v.l.n.r.
Christa Pitschmann,
online die Gastkünstler,
Kir Lamont,
Eröffnungsrednerin
Mag. Dr. Elisabeth Mayr-Kern

02 // Rachel Macmanus
*1975 in Dublin (IE)
lebt und arbeitet in Ennis (IE)
Need to Be Ready, 2020
Video, 7,77 min
www.rachelmacmanusart.com

03 // links
Kir Lamont
*1981 in Bristol (GB)
lebt und arbeitet
in St. Gilgen
**As We Tiptoe Out of Our
Underground Caves**, 2020
Öl / Papier, 270 x 370 cm
www.kirlamont.com

04 // Jon Whitbread
*1965 in London (GB)
lebt und arbeitet in
London (GB)
5 Chairs, 2020
Acryl / Papier, 21,5 x 16 cm
Instagram:
[@thenewstonesculpture](https://www.instagram.com/thenewstonesculpture)

05 // Marten Tollin
*1978 in Bollnäs (SE)
lebt und arbeitet
in Gävle (SE)
Chaos, 2020
Siebdruck / Papier
21,5 x 16 cm
Instagram: [@martentollin](https://www.instagram.com/martentollin)

06 //
v.l.n.r. & v.o.n.u.
Die Künstler online bei der
Ausstellungseröffnung:
Marten Tollin,
Barbara Bryn Klare,
Rachel Macmanus,
Jon Whitbread

07 // Barbara Bryn Klare
* in Athens (USA)
lebt und arbeitet in
San Francisco (USA)
NATURE + 1, 2020
Naturmaterialien,
Textilien, Schnur
www.barbarabrynklare.com

Kir Lamonts großflächige Drucke „As We Tiptoe Out of Our Underground Caves“ sind eine Antwort auf die unheimliche Stille, die die Bergdörfer Salzburgs überzieht, nachdem sich alles Leben während des Lockdowns nach drinnen verlagert hat. Die Drucke spiegeln ein entnervendes und manchmal geisterhaft magisches Gefühl der Isolation wider. Ein kleinlautes Auf-Zehenspitzen-durch-verlassene-Straßen-Gehen, während die Landschaft über die Menschen wacht.

Barbara Bryn Klare lebt in San Francisco. Die Talismanen ähnlichen Objekte der Serie „Nature +1“ entstehen in einer spannungsgeladenen und obsessiven Phase vor dem Hintergrund der Covid-Krise sowie den politischen und gesellschaftlichen Unruhen in den USA. Die Objekte bestehen aus weggeworfenen Textilien, zerbrochenen Zweigen, totem Gras, Garn und Pferdehaar. In einem Akt hoffnungsvoller Zauberei werden sie recycelt und zusammengebunden, um wiederzuvereinigen und zu beschützen.

Die irische Performancekünstlerin **Rachel Macmanus** zeigt in ihrem Film „I need to be ready“ ihre nervös-energiegeladene und zum Teil schwarzhumorige Antwort auf die offenbar bevorstehende Katastrophe. Ihre Frage lautet: „Welche kuriosen Fähigkeiten sollte man für die nahestehende Apokalypse besitzen?“

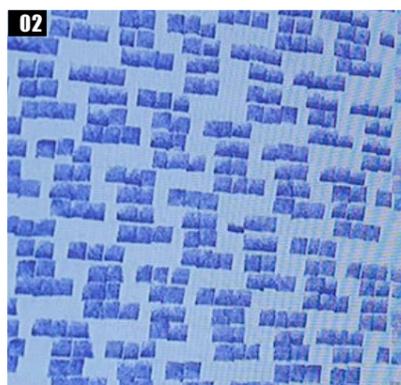
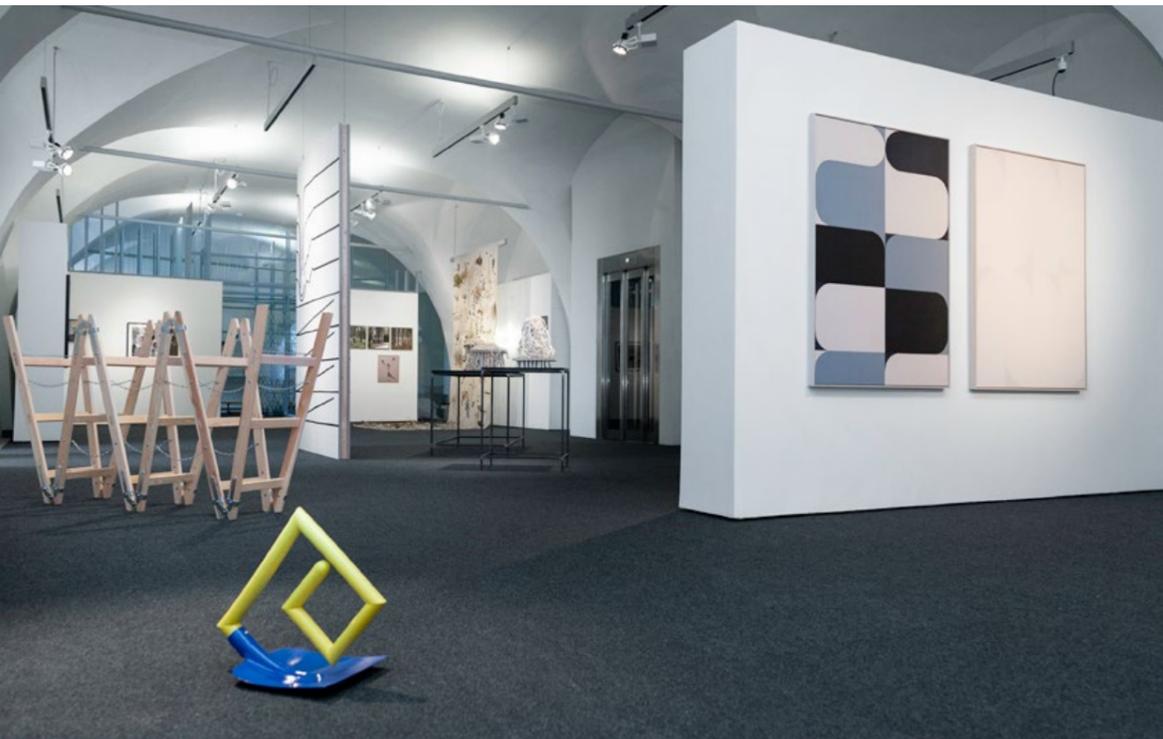
Marten Tollin ist ein schwedischer Künstler, dessen Arbeiten seine politisch-anarchistische sowie stoisch-pessimistische Reaktion auf die Covid-Situation widerspiegelt. Seine „Chaos in Linz“-Fanzines (engl., Kofferwort aus fan und magazine) werden in das tägliche Leben der Menschen geschmuggelt – großräumig verteilt an Linzer Bushaltestellen, in Cafés und Arbeitsvermittlungsstellen. Einige Abbildungen dieser Fanzines sind in der Galerie als limitierte Siebdrucke ausgestellt.

Jon Whitbread ist Poet und Steinmetz und lebt in London. Seine Arbeit „Five Chairs“ ist eine poetische Studie leerer Stühle, die aus den Häusern seines kürzlich verstorbenen Vaters und Onkels geborgen wurden. Während der Stille des Lockdowns ruft Whitbread sich wieder ins Gedächtnis, wie diese fünf Stühle sich, anstatt Einsamkeit auszustrahlen, gleichsam zusammenkuscheln und in eine beinahe lebhaftere Unterhaltung vertiefen.



DIE KUNSTSCHAFFENDEN feiern 2020 ihr 75-Jahr-Jubiläum. Anlassbezogen werden in diesem Jahr Sonderausstellungen zum Thema „Celebrate with friends. Artists in dialogue“ gezeigt. Eine dieser Präsentationen findet nicht im eigenen Haus statt, sondern im Linzer Atelierhaus Salzamt. Hier sind nicht nur Mitglieder der KUNSTSCHAFFENDEN zu Gast in einer anderen

Galerie, sie laden auch ihrerseits andere Künstlerinnen und Künstler als Gäste ein, um gemeinsam auszustellen. Ein spannender Austausch und gute Vernetzungsmöglichkeiten sind gewinnbringende Ergebnisse. Im Vorfeld sind sechs Kuratoren und Kuratorinnen aufgerufen, jeweils ein Mitglied und einen Gast für diese Gruppenausstellung auszuwählen.



01 // Katharina Brandl
*1971 in Linz
lebt und arbeitet
in Wien und Linz
Blueprints, 2016/17
Cyanotypie auf Tortenspitze
31 x 42 cm
www.katharina-brandl.com

02 // Veronika Schubert
*1981 in Vorarlberg
lebt und arbeitet in Wien
Contouring, 2019
Muster-Amination und
Audiocollage
3:50 min
www.veronika-schubert.at



Foto: (c)eSeL

**Elsy Lahner // Albertina
Katharina Brandl & Veronika Schubert**

Bei den „Blueprints“ von Katharina Brandl und dem Video „Contouring“ von Veronika Schubert dient ein blaues Textilmuster als Basis. In Katharina Brandls Werken steht das Blaumachen, Pause machen, die Entschleunigung und Das-in-die-Wolken-Schauen im Vordergrund. Die Muster sind immer verschieden, jeder „Blueprint“ sieht anders aus. Die Fotos sind auf Materialien wie Bettwäsche oder Tortenspitzen gedruckt, Stoffe, die ebenso auf das Nichtstun hindeuten. Brandl verwendet für diese „Blueprints“ eine alte Technik der Fotografie, die Cyanotypie. Das Textilmuster im Video „Contouring“ von Veronika Schubert besteht aus gröberen und feineren Mosaik-Strukturen und kann durch flächige Wiederholungen beliebig ausgedehnt werden, es ist vervielfältigbar. So wie auch die

YouTube-Videos von Influencern, die Schmink-Tutorials, Produktneuerscheinungen oder ihren Tagesablauf filmen. Im Video von Veronika Schubert sieht man die Akteure nicht, durch die Textilmuster treten die Influencer nur stark konturiert in Erscheinung. Die Audiocollage setzt sich aus typischen Phrasen dieser YouTube-Videos zusammen.



Foto: Laura Pold

**Holger Jagersberger // Salzamt Linz
Charlotte Wiesmann & Laura Pold**

„Laura Pold war vor beinahe 10 Jahren schon als Artist in Residence zu Gast. Die Möglichkeiten im Bereich Keramik führten sie auch an die Linzer Kunstuniversität, um ihre mediale Vielfalt weiter auszubauen. Das konsequente keramische Schaffen von Charlotte Wiesmann und allgemein das

Experimentieren mit Materialien, das Kombinieren von Formen, Farben, Elementen des Produktionsprozesses und die Präsentation führt mich zu meiner Auswahl der beiden Künstlerinnen. Die Neugier an anderen KünstlerInnen, die Offenheit für Austausch und Weitergabe von Wissen und Erfahrung und vor allem das gegenseitige Interesse der Künstlerinnen zweier Generationen, die ursprünglich aus Deutschland und Estland stammen, waren Beweggründe für meine Wahl.“

03 // Laura Pold
*1984 in Tallinn (Estland)
lebt und arbeitet in
Wien und Tallinn
Layout Of The Year
2018-2020
Stickerei / Leinwand
360 x 300 cm
www.laurapold.com

04 // Carlote Wiesmann
*1961 in Grafenau (DE)
lebt und arbeitet in Linz
Objekte aus der Serie
TAKE, 2019/20
Keramik, Brennplatte
www.charlottewiesmann.com



KATHARINA ACHT // KATHARINA BRANDL // ARMIN HALLER
KIR LAMONT // CHRISTIAN ÖHLINGER // CHARLOTTE WIESMANN

**Verena Leitner // Die Kunstschaffenden
Armin Haller & Alexandra Baumgartner**

„Alexandra Baumgartner und Armin Haller arbeiten mit der Fotografie als Ausgangsmedium. Gefundene Fotografien und Objekte verändert Alexandra Baumgartner durch minimale Eingriffe und generiert so neue Kontexte. Bei historischen Portraits wird durch präzise vorgenommene Eingriffe wie Übermalungen oder Wegbrennen deren Bedeutung verändert und eine neue Ebene, das ‚Dahinter‘ sichtbar. Die Künstlerin ist nicht am ursprünglichen Kontext der Fotografien interessiert, sie betont das, was vorher verborgen war. Durch ihre Überarbeitungen erhalten die Bilder eine neue Ästhetik, sie lässt das Unsichtbare sichtbar

werden. Die Personen auf den Fotografien sind der Künstlerin und uns unbekannt, wir wissen nichts über sie.

Bei Armin Haller sind die Personen auf seinen Fotografien, die er später auf die Leinwand überträgt, keine Unbekannten, sondern Personen aus seinem unmittelbaren Umfeld, seinem alltäglichen Leben. Dem Künstler dienen als Vorlage seiner figurativen, an den Realismus angelehnten Ölmalerie Bildinhalte aus der analogen Fotografie. Er bedient sich dabei Themen aus der eigenen Biografie, es sind Erinnerungen, ungelöste Fragen, Seltsamkeiten, aber auch das Versagen oder Scheitern, festgehalten auf seinen Bildern. Haller möchte der Flüchtigkeit Dauer verleihen. Davon eine Geschichte erzählen.“



**Genoveva Rückert // OK im OÖ Kulturquartier
Christian Öhlinger & Roland Maurmair**

„Roland Maurmair, ein Tiroler, der seit ein paar Jahren in Oberösterreich wohnt, und den in Gmunden geborenen und in Hallstatt und an der Kunstuniversität Linz ausgebildeten Christian Öhlinger verbindet in ihrer Arbeit, ausgehend von

Alltagsphänomenen, Einiges. Während Roland Maurmair das Unscheinbare in den Fokus nimmt und im Alltag Übersehenes in seinen intermediären Medieninstallationen und Skulpturen, aber auch Graphiken zu poetischen Geschichten verdichtet, überarbeitet der Bildhauer Christian Öhlinger Readymades zu ungewöhnlichen Skulpturen.“



Foto: Violetta Wakolbinger

Foto: Tim Cavadini

links

05 // Armin Haller
*1985 in Linz
lebt und arbeitet in Linz
v.l.n.r.
Io, 2020
Öl / Leinwand
50 x 40 cm
driftn'back, 2020
Öl / Leinwand
30 x 40 cm
www.arminhaller.at

rechts

05 // Alexandra Baumgartner
*1973 in Salzburg
lebt und arbeitet in Wien und Berlin
Introspection 04, 2018
40 x 30 x 30 cm
www.alexandrabaumgartner.com



Foto: Vanessa Graf

08 // Evalie Wagner
*1983 in Grieskirchen
lebt und arbeitet in Waizenkirchen und Wien
jardin perdu, 2020
Installation, Neonschrift,
Stoff, Botanische Elemente
ca. 200 x 350 cm
www.evaliewagner.alloyou.net

09 // Katharina Acht
*1982 in Gmunden
lebt und arbeitet in Linz
Linie Reichenstein 1, 2014
Fotografie / Dibond, gerahmt
40 x 40 cm
www.katharinaacht.at

06 // Christian Öhlinger
*1974 in Gmunden
lebt und arbeitet in Linz
Interconnection, 2019
Holzleitern
ca. 1,5 x 1,2 m
www.christianoehlinger.wordpress.com

07 // Roland Maurmair
*1975 in Innsbruck
lebt und arbeitet in Frankenmarkt
Happy Prototyp, 2020
Medienprojekt
www.maurmair.com
Foto: Violetta Wakolbinger

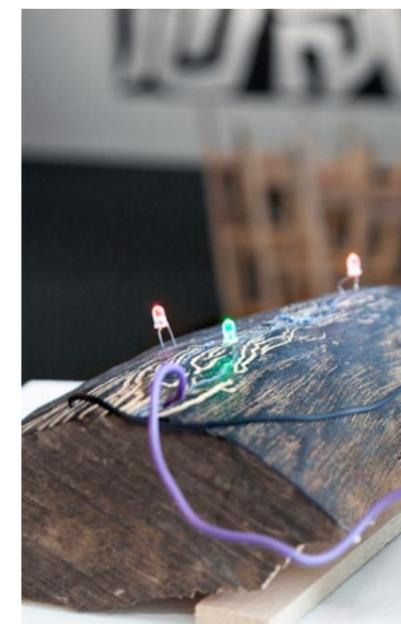


**Günther Oberhollenzer // Landesgalerie NÖ
Katharina Acht & Evalie Wagner**

„Für die Serie ‚Linie‘ wählt die Künstlerin Katharina Acht den Wald, romantischer Sehnsuchtsort, Ort des Rückzugs, der Stille und Einsamkeit. Mit kleinen und doch massiven Eingriffen verändert Acht unsere Wahrnehmung, durch die an den Bäumen angehängten weißen Bänder erschafft sie ein geometrisches Muster, eine klare horizontale Linie, die wiederum die Stämme wie vertikale Linien erscheinen lassen. Acht konditioniert und vermisst Natur und macht sie sich als Raum zu eigen – wie wir Menschen es in der Kulturlandschaft ständig tun.

Die Romantik und das romantische Empfinden, das Vegetative und Ursprüngliche, das Sinnliche und Poetische sind wichtige Antriebsfedern in Evalie Wagners Schaffen. Wagner ist eine leidenschaftliche Sammlerin auf der Suche nach einem bestimmten, besonderen Moment, der sich aus der

Flut des Gesehenen hervorheben lässt, nach dem Ephemeren, dem Flüchtigen und Vergänglichen, das malerisch, fotografisch und installativ inszeniert und interpretiert werden kann. Meist sind es unmittelbar persönliche Dinge aus der sie umgebenden Natur und der Alltagswelt, die Auslöser für ein Werk darstellen und die sie collagenhaft um- und aufzuarbeiten sucht – eine von persönlichen Vorlieben gefärbte Auswahl, in der nicht zuletzt auch die Tradition und das Umfeld, in dem sie in Oberösterreich aufgewachsen ist, eine Rolle spielen. Sie habe den Wunsch, so die Künstlerin, ‚dem Alltäglichen etwas Geheimnisvolles, dem Banalen etwas Sinnhaftes entgegenzusetzen‘. In jüngster Zeit setzt sich Wagner besonders mit dem so vielfältigen pflanzlichen Kosmos unserer Welt auseinander, sie kriecht mit einer Vielzahl an getrockneten Pflanzen raumgreifende sowie begehbare Herbarien. Ein immersiver, beeindruckender Pflanzenatlas, sinnlich und überbordend, fragil und vergänglich.“



ELISA ALBERTI // ALEXANDRA BAUMGARTNER // ROLAND MAURMAIR
LAURA POLD // VERONIKA SCHUBERT // EVALIE WAGNER



10 // Elisa Alberti
 *1992 in Kiel (DE)
 lebt und arbeitet in Wien
 O.T., 2020
 Acryl / Leinwand
 140 x 100 cm
www.galerievonier.com/artists/elisa-alberti-1

11 // Kir Lamont
 *1981 in Bristol (GB)
 lebt und arbeitet
 in St. Gilgen
Monster, 2018
 Tinte auf Papier
 430 x 300 cm
www.kirlamont.com



**Sophia Vonier //
 Galerie Sophia Vonier
 Kir Lamont & Elisa Alberti**

„Kir Lamont und Elisa Alberti sind Beobachterinnen. Sie spüren kleinen Details nach, die scheinbar unsichtbar sind, machen sie sichtbar, vergrößern sie und

Foto:
 Roderick
 Aichinger

lassen die Betrachter eine neue verborgene bzw. private Welt entdecken. Kir Lamonts Arbeiten sind Darstellungen aus der Teilchenphysik – Wellen und Photonen, die uns ohne Vorkenntnis nicht offensichtlich oder optisch wahrnehmbar begegnen. Die Künstlerin vergrößert in ihrer Arbeit ‚Monster‘ eine isolierte Wellenbewegung, zeigt ihre ‚Übermenschlichkeit‘ und lässt die Betrachter in einer kindlichen Ehrfurcht vor dem („Über-)Format zurück. Die Technik, die sie für die Ausführung wählt, ist fragil, Tusche auf Papier, nicht aufgezoogen, nicht gerahmt, die Materialität wird greifbar, erlebbar. Die Arbeit lädt ein, sie genauer zu untersuchen, sie abzuschreiten, zu erleben – Details zu entdecken.

Die Arbeiten von Elisa Alberti erzählen fast wie ein unlesbares Tagebuch vom Leben der Künstlerin. Alberti arbeitet mit Elementen ihres Alltags: kleine Gegenstände, Pflanzen, Erinnerungen, Gefühle werden – ausgehend von einer Zeichnung – in kontrastreiche, geometrische Formen übersetzt. Die Malereien bestehen aus verschiedenen Schichten an Farben, Verbindungen von Linien und Formen, die im Laufe der Entstehung von der Künstlerin übermalt bzw. überarbeitet werden. Die unbetitelten Werke vermitteln Entschleunigung und Kontemplation und sind nur von der Künstlerin selbst lesbar, die Betrachter werden angeregt, sich auf die Malerei einzulassen, sie zu fühlen. Beide Künstlerinnen arbeiten mit starken Kontrasten: innerhalb der Arbeiten selbst und in unterschiedlichen Serien, von kleinen, sehr fein gemalten und gezeichneten Formaten bis hin zu sehr großflächigen Malereien. Sie sind Beobachterinnen einer uns verborgenen Umgebung, die wir anhand der Malerei nur erkennen, wenn wir uns auf die Betrachtungsweisen der Malerinnen einlassen.“

Das **Atelierhaus Salzamt** ist ein Ort der Begegnung junger bildender Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland. Das Haus bietet neun Ateliers, fünf Wohnungen und einen Ausstellungsraum.

Das Salzamt ist eine Kultureinrichtung der Stadt Linz.

www.blog.salzamt-linz.at



Die Art Spaces der KUNSTSCHAFFENDEN befinden sich außerhalb der Galerie im OÖ Kulturquartier.

Die Video- und die Gangvitrine können zusätzlich zur laufenden Ausstellung bespielt werden. Ebenso werden die Art Spaces für eigenständige Projekte an Mitglieder oder Gäste vergeben.

Die schräg gegenüber der Galerie befindliche Gangvitrine ist eine verglaste Wandnische, die durch ihre Maße und prominente Positionierung einen spannenden Raum für künstlerische Interventionen bietet. Dieser kompakte Ausstellungsort fungiert als autonomer und interdisziplinärer Raum, in dem Mitglieder wie auch Gäste Werke ausstellen. Die Gangvitrine ist ein Experimentierraum, in dem Entwicklungen in Gestaltungsprozessen untersucht sowie neue Lösungen und Ansätze erprobt werden können.



Jänner bis Februar
 KATHARINA BRANDL
EVERLAST
 Installation, Keramikobjekte // 2012



März bis September
 HELGA SCHAGER
WIR NEHMEN UNS DAS RECHT
 Installation // 2020



Oktober bis Dezember
 KOLLEKTIV WIRR
UND SIE NAHM VON DER FRUCHT UND ASS...
 Installation // 2018

ZEITREIBUNG

2. NOVEMBER 2020

9. BIS 23. DEZEMBER 2020

ZEITREIBUNG ist die dritte Jubiläumsausstellung zum Thema „Celebrate with friends. Artists in Dialogue.“. Jeweils ein Mitglied der KUNSTSCHAFFENDEN lädt Künstlerfreunde „von außen“ zur gemeinsamen Ausstellung. Elfe Koplinger thematisiert mit Irma Kapeller, Willi Katteneder und Ferdinand Reisenbichler in ZEITREIBUNG Zeichen und Spuren. Spuren, sichtbar, eingebrannt oder aber verflüchtigt, im Materiellen wie Immateriellen. Abgedrucktes, Angekohltes, Gemaltes, Schichtgezeichnetes, Zeitgezeichnetes findet sich. Vier Kunstschaffende. Vier Zugänge.

Auf der Einladungskarte steht:

ZEITREIBUNG

Zeitreibung:
Abrieb, Zerstäubung, Zerstiebung, Erosion, Eruption

Zeitreibung:
welken, morsche, rothen, kokeln, Asche, auch auf Häupter

Zeitreibung:
Aufreibende Abreibungen, Aneinanderreibungen, Zulassungen, Soseinlassungen, Gutseinlassungen

Zeitreibung:
wachsen, werden, wirken, weiterwursteln, wundern



CELEBRATE WITH FRIENDS. ARTISTS IN DIALOGUE // 1 PLUS 3

ELFE KOPLINGER // IRMA KAPELLER

WILLI KATTENER // FERDINAND REISENBICHLER

Elfe Koplinger malt und zeichnet in Acryl-Kohle-Kreide-Mischtechnik auf zum Teil großformatiger Leinwand, auf Büten und Karton. Carborundum- und Ätzdrucke auf Büten müssen Kohle-Übermalungen hinnehmen.

Zeitreibung, so die Künstlerin, umfasst zwangsläufig auch Schauriges, Skurriles, Aus-der-Zeit-Gefallenes und bedingt also wilde Striche.

Irma Kapeller lässt mittels spezieller Latex-abformtechnik Gebrauchsspuren und Abnutzungen sichtbar werden. Sie holt Wunden, Risse, Sprünge, Narben an verschiedensten Oberflächen ans Licht und schafft Verbrauchsästhetik der tief sinnigen Art.

Willi Katteneder transformiert das Holz für seine Skulpturen durch vielfältige Bearbeitungsschritte. Er schneidet, fräst, schabt, verkohlt, verkeilt und zeigt in den Ergebnissen beredt das Vergehen der Zeit.

Ferdinand Reisenbichlers großformatige Edding-Zeichnungen dokumentieren verstrichene Zeit in reduzierter Farbigkeit. Die sich wiederholende Kreisform steht für die Zentren diverser Ereignisse, die auslaufenden Ränder sind Sinnbild für die Unbegrenztheit des Geschehens.

01 //
v.l.n.r.
Irma Kapeller,
Ferdinand Reisenbichler,
Willi Katteneder,
Elfe Koplinger

02 // Irma Kapeller
*1965 Bad Leonfelden
lebt und arbeitet in Linz
aus der Serie
Impressionen einer Stadt
2009-2020
Latex auf Trägergewebe
irma.kapeller@aon.at

03 // Elfe Koplinger
*1954 in Linz
lebt und arbeitet in Linz
Jahresringe II, 2018
Acryl / Leinwand
ca. 220 x 220 cm
www.elfe-koplinger.net

04 // Ferdinand Reisenbichler
*1958 in Ebensee
lebt in Altmünster,
arbeitet in Ebensee
Zeit.Zeichnen, 2020
Edding / Papier
200 x 350 cm
www.galerietacheles.at

05 // vorne
Willi Katteneder
*1968 in Rechberg
lebt und arbeitet in Rechberg
O.T., 2020
vekohlte Hölzer,
Schamottsand

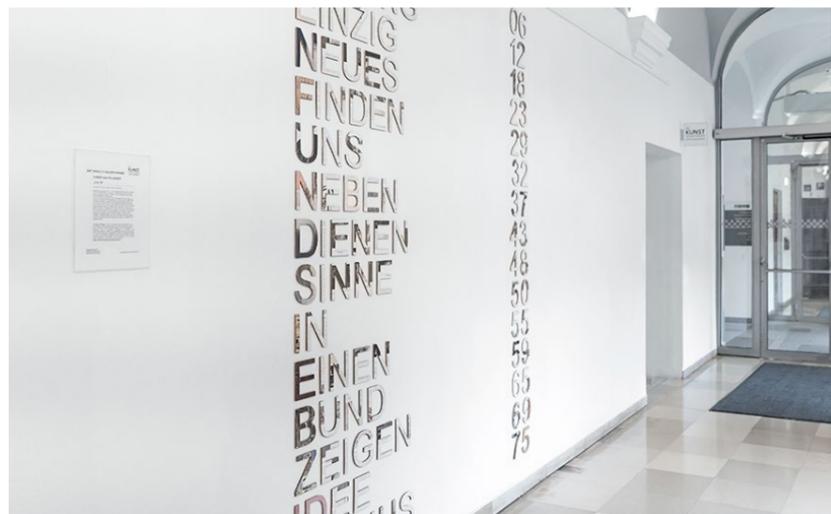
Aufgrund der zwei verordneten Lockdowns während der Ausstellungsdauer wird die Schau bis Jänner 2021 verlängert.

ART SPACE // GALLERIEAUSSENWAND



EIN AKROSTICHON DER BESONDEREN ART ZUM JUBILÄUM:

Basierend auf der Zahl 75 (FUENFUND-SIEBZIG) als ausgeschriebenem, vertikal gesetztem Wort mit exakt 15 Buchstaben erwachsen aus jedem einzelnen dieser Buchstaben wiederum Wörter, die im Kontext zu den KUNSTSCHAFFENDEN zu lesen sind. Diese auf die Kunst und den Verein bezogenen Wörter stehen in enger, assoziativer Verbindung zu den KUNSTSCHAFFENDEN. Werden in der rechten Spalte die Anzahl der Buchstaben jedes einzelnen Wortes der Reihe nach addiert, ergibt sich jeweils eine Zahl, die wiederum in Summe die Jubiläumszahl 75 ausmacht. Für die Umsetzung dieses Projektes wurden die Buchstaben und Zahlen chronologisch aus den vorhandenen Ausstellungskatalogen der letzten zwei Jahrzehnte ausgeschnitten, auf Karton geklebt und an der Wand installiert. Jeder Buchstabe, jede Zahl und jedes Wort repräsentiert somit ein fragmentarisches Dokument der regen und aktiven Vereinsgeschichte.



Christian Öhlinger

*1974 in Gmunden
lebt und arbeitet in Linz

2008-14 Kunstuniversität Linz Bildhauerei/
Transmedialer Raum
2011 Academy of Fine Arts Helsinki/ Sculpture

Das Hauptaugenmerk seiner Werke liegt im grafischen und skulpturalen Bereich. Bilder und Gegenstände aus der produktions- und konsumorientierten Gesellschaft werden als Material gewählt und ihrer ursprünglichen Bedeutung bzw. Funktion beraubt. Diese Transformationen ermöglichen neue Sichtweisen, die durchaus kritisch, aber auch mit viel Humor zu sehen sind.

www.christianoehlinger.wordpress.com

EIN DANK AN UNSEREN FÖRDERKREIS

Die kontinuierliche Arbeit der KUNSTSCHAFFENDEN wird durch Zuschüsse des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz sowie durch Unterstützung von Firmen und Einzelpersonen ermöglicht.



MGI Linz Steuerberatung GmbH
4020 Linz, Humboldtstraße 16
Tel: +43(0) 732 / 60 63 61
Fax: +43(0) 732 / 60 63 61-12
E-Mail: sekretariat.linz@mgi.at
www.mgi.at/linz

www.mgi.at/linz



Hirschgasse 3, A-4020 Linz, Tel: +43 732 79 36 66-0, office@bau-boden.at, <http://www.bau-boden.at>

www.bau-boden.at



www.linzertorte.at

SUPPORT OUR WORK

Fördermitglieder // € 55,- pro Jahr

Förderer // € 150,- pro Jahr

Sponsoren // € 300,- pro Jahr

Gönner // ab € 600,- pro Jahr

Informationen auf Seite 2, auf unserer
Webseite oder bei uns in der Galerie.

www.diekunstschaffenden.at

IMPRESSUM JAHRESSCHRIFT 2020

Herausgeber
DIE KUNSTSCHAFFENDEN
Galerie im OO Kulturquartier
Landstraße 31 // A-4020 Linz
info@diekunstschaffenden.at
+43 (0)732 / 77 98 68 // +43 (0)660 / 22 47 050
www.diekunstschaffenden.at

Büro: Mo. bis Fr. 15–19 Uhr
Galerie: Mo. bis Fr. 15–19 Uhr & Sa. 13–17 Uhr

Präsidentin: Katharina Acht
Vizepräsidentin: Susanne Purviance
Geschäftsführer: Christa Pitschmann

Redaktion: Verena Leitner // Katharina Acht
Gestaltung: Katharina Acht
Korrektur: Eife Koplinger

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Zustimmung der KUNSTSCHAFFENDEN.

Bild- und Textquellen
© Texte zu den Ausstellungen bei den KünstlerInnen, den KuratorInnen oder den genannten AutorInnen
© Abbildungen bei den KünstlerInnen oder genannten FotografInnen
© Fotografie Ausstellungen: Katharina Acht
© Fotografie Eröffnungen & Events: Verena Leitner
© Fotografie Gangvitrine, Galerieaußenwand: Violetta Wakolbinger
© Werk auf dem Umschlag: Christian Öhlinger

Erscheinungsweise
1 Ausgabe pro Jahr, Dezember 2020, Linz
2020 in digitaler Form
2020 Künstlerauflage gedruckt: 100 Stück
Schutzgebühr: EUR 5,-

imöökulturquartier

www.oekulturquartier.at

PROCON

www.procon-wohnbau.at



Steuerberatungs GmbH

www.minihuber.at



www.generali.at



DIE
KUNST
SCHAFFENDEN
GALERIE IM ÖÖ KULTURQUARTIER

www.diekunstschaaffenden.at